



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Widerlegung der Notel/ damit die Sacramentirer zu
Dantzig/ jhren Jrthumb vnd Verfolgung/ verkleistern vnd
bedecken wollen/ vnd die arme Kirche daselbst höchlich
drucken vnd beschweren/ Geschrieben an ...**

Morgenstern, Benedikt

Gedruckt zu Eisleben

VD16 M 6341

Von den Lehrpuncten/ die in der Notel begriffen sind.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36942

Schanzen gelegt / vnd stürmen dasselbe zur Hoffart / zu Gottes ver-
gessen / zu vermessenheit auch in Gottes Regiment die Faust zu-
strecken / zu müßiggang / vnd fürhlich zu allem vnrecht / das freilich
kein Schlos noch Stadt so hart mag beleget vnd gestürmet wer-
den. Darumb kein wunder das sie so offte strauchelt vnd feilet. Dem
zu rathen / giebt Gott dem König Dauid einen Nathan / dem Saul
einen Samuel / dem Keiser Theodosio einen Ambrosium / vnd
einer jeden Obrigkeit ihre Lehrer die sind schuldig sie zu warnen /
vnd zu straffen. Aber nue müssen wir auch die Lehre an der Notel
besehen.

Von den Lehrpuncten/ die in der Notel begriffen sind.

Im Andern / ist die Lere vom Sacrament recht
Sacramentirisch in der Notel gestillet / vnd stimmt ganz
oberein mit ihren vorigen Schrifften. Aber doch ist sie so
dunkel / schlipffrig vnd hinderlistig gesetzt / das wer ihre vorigen
Bekentnis vnd Streidischrifften nicht hat / leichtlich kan berückt
vnd betrogen werden. Wie nicht allein einem Erbaren Rath vnd
euch / Sondern auch einem fürtrefflichen Theologo selbst begegnet
ist. Darumb man billich mit euch desto mehr geduldt haben / vnd
euch mit aller freundlichkeit vnterrichten / vnd zur Buß locken mus.

Damit aber solchs licht vnd klar w rde / vnd wir der Notel
ihren Schaleckedeckel abziehen mügen / müssen wir erstlich ihren
Irrthum klerlich sehen / vnd darnach die Notel dagegen halten /
so werden wir sehen / das eben dasselbe in der Notel noch heutiges
tages Lückisch vnd Luncel mit eingefasset ist / das sie vorhin klar
vnd deutlich / beide auff der Cankel vnd in ihren Schrifften ge-
schwermet haben.

E iij Ihr

Ihr irthumb ist / das Brod vnd Wein nicht sollte der wahr
Leib vnd Blut Christi sein / Ehe denn es genossen / vnd mit dem
Munde empfangen ist / ob schon die Wort der Einsetzung des
Abendmals durch den Diener an Christi stadt / vber das Brod vnd
Wein gesprochen / vnd alles bereitet ist / das man das Hochwirdige
Sacrament bald instendig empfangen soll. Das ist / Es verleg-
nen ewre Schwermer das Wesen des Sacraments für dem brauch
in warhafftiger vnd vnuerrückter Action oder handlung des Abends-
mals / vnd machen aus dem Brauch ein solch stück / das zum Wesen
nötig sey / vnd das ohne dasselbige / das Wesen nicht könne vorhan-
den sein.

Das dieses ihre meinung sey / habt ihr nicht allein zeug-
nis im Urtheil Wigandi / sondern habt auch klare vnd ausdrück-
liche Zeugnis in den dreien Confessionibus, deren größten sie sich
allen unterschrieben / vnd den 13. Octob. Anno 61. der Obrigkeit
vberantwortet haben. Sunderlich aber in ihrer Widerlegung /
damit sie ihres Widerparts Bekentnis zu widerlegen sich unter-
standen haben / deren sie sich auch alle unterschrieben haben / Nemb-
lich / Mr. Johannes Weidner / Mr. Veit Nuber / Henricus Rin-
gius / Johannes Domsen Flandrus / Johannes Huzingus / Mr.
Alexander Glaser / Mr. Author Lindeman / Mr. Ambrosius Sülde-
ner / Jacobus Morgenröth. Ihre Wort wollen wir an gebüren-
den ort setzen / da wir sie widerlegen werden. Vnd hilfft sie
nichts / das sie ihre Böse / Ergerliche / Sacramentirische reden
vnd meinungen sich unterstehen zuuertunceln vnd zuverblämen /
mit dem schein oder blawen dunst / als redeten sie von dem Papis-
stischen Misbrauch. Denn man soll keinem Misbrauch durch vnr-
rechte / falsche Lere / vnd Verkerung einer reinen guten meinung
rahten. Ihre öffentliche falsche meinung ist licht vnd klar / die kan
man also nicht bementeln. So haben sie auch mit keinem Papis-
ten zuthun gehabt / da sie solche Confession geschrieben / sondern mit
reinen Lehrern / die so wol wider die Papis-ten / als wider die Sacra-
mentirer waren.

Vnd damit niemand meine / man tichte ihnen frembde meinung an/ so wil ich ihre fürnemeste Schrifft/ Nemlich die Widerlegung / vnd des W. Alexandri Erklärung zu ende dieser Schrifft setzen/ daraus fr/ vnd ein jeder mehr zeugnis nemen wird/ denn ich in dieser meiner Schrifft hab erzelen wollen/ vñ auff das ich allein fremde leignen vnd menteln desto richtiger begegnen/ Vnd/ do ihnen Gott die Gnade gönnen wolt/ sie zu rechtschaffener Bussse / vnd richtiger abschaffung dieser greulichen irthum treiben müge.

Ferner bezeugen auch / das disß ihre meinung gewesen/ die manchfaltigen lesterlichen rede/ fragen vnd antwort / welche erzelet sind in der andern Schrifft vnd Apologia/ so ihr Widerpart Anno 1562. der Oberkeit vberantwortet hat/ darauff sie noch bisß auff die ihige stunde meines wissens nichts geantwortet haben.

Endtlich vberzeuget sie auch noch heutiges tages dieß/ das sie die Newenkomenden Prediger von stund an mit dieser Giffte einnehmen / das sie sich hören lassen / es sey kein Sacrament / es werde denn zuuor genossen/ Vnd solches eben mit den gründen beweisen wollen / damit man den irthumb je vnd allzeit vertheidiget hat/ Nemlich / das **CHRISTUS** zuuor gesprochen hab/ Nemet vnd Eßet / vnd darnach erst / das ist mein **LEIB**. Item mit den worten/ aus ihrem ersten gemeinen bekentnis/ die also lauten/ Vnd wie vns allein Brod vnd Wein/ Essen vnd Trincken im Abendmal ohne Christi wort vnd befel/ kein Sacrament machen/ Also machen auch hinwider Brod vnd Wein / vnd die wort darüber gesprochen/ aufferhalb Essen vnd Trincken kein Sacrament/ etc. Wie diese wort noch dieses Jar einer auff der Cankel gefüret hat.

Eben daraus siehet auch der irthumb das sie fürgeben/ das sprechen des Dieners an Gottes stadt / aus Christi befelch/ sollen schlechte wort sein/ vnd keine Göttliche Krafft vnd Wirkung haben / das sie ein Sacrament machen sollten. Solches siehet ausdrücklich in ihrer Widerlegung des andern Artickels. Vnd daher hat W. Weidner die wort der Einsetzung/ so vom Diener der kir-

chen gesprochen werden / do sie solche krafft haben solten / Negati-
verba, das ist / Zauberische wort genand / in der offentlichen Rats-
versammlung / das im Herr Burgemeister hat die Regel Angu-
stim müssen fürhalten / Accedat verbum ad elementum. Vnd dahin
gehen ihre Wort in ihrem gemeinen bekentnis vom Bannen vnd
dergleichen / wie im 5. Artikel klerlich soll angezeigt werden. Aus
diesem vnd dergleichen mehr / so in einem jeden Artikel der Notel
sol erklaret werden / ist ihre meinung klar vnd licht. Darauß laßt uns
nu die Notel von Artikel zu Artikel besehen / so werdet ihr wunder-
sehen / wie wunderbarlich sie solchen Trühumb vntersuchen vnd
mituerkeuffen.

Vom Ersten Artikel.

Der ersten Artikel streckt der Knote das sie im fordrstentheil
der Definition sehen / das Brodt vnd Wein nicht allein / als
blosse ledige Zeichen / des abwesenden Leibes vnd Bluts Christi
gerichtet werden. Welchs recht ist / vnd wird gered vom Wesen
Negatiue. Bald hernach verdreht sich die Notel / vnd felt auff das
austheilen / oder auff die Action / vnd spricht / wie Christus gegen-
wertig sey / reiche vnd theile aus seinen Leibe / lauts der Wort / etc.
Vnd sagt doch nicht affirmatiue / was das Brodt vnd Wein sey.
Wie sie sich denn in der ganzen Notel dafür schewen / vnd auff
vleißigste dafür hüten / das sie ja nicht dürffen anzeigen / was Brodt
vnd Wein im Abendmal sey. Nu ist ein grosser Betrug / wenn
man zuuor gesagt hat / was ein d. z nicht sey / vnd sich drauff ver-
keret / die Pradicamenta mutiret / vnd redet de Actione, da man vom
Wesen oder de Substantia reden solt. Denn also hetten sie sagen
sollen / das im Sacrament nicht allein Brodt vnd Wein / als blosse
ledige Zeichen / des abwesenden Leibs vnd Bluts / sondern der ge-
genwertige Leib vnd Blut Christi sey / der werde gerichtet vnd
ausgetheilet / Wirdigen vnd Vnwürdigen.

Zum Andern / ist da auch List vnter verborgen / das sie vom
Brodt.

Brodt vnd Wein sehen das empfangen so wol als das reichen. Aber da sie hernach vom Leibe vnd Blut Christi reden/gedencken sie keines empfangens/ Essens oder Trinckens/ Sonder nur das reichen vnd austheilen. Eben wie die Calvinianer/die geben nicht allein zu das man Brodt vnd Wein im Abendmal empfahet/ sondern bekennen auch mit prechtigen Worten offerri, exhiberi & dari, verum es- sen: reale, naturale corpus Christi, quod sublatum est in crucem, non ficti- cium, non aliud, &c. Dignis & indignis. Das ist/Es werde Wirdigen vnd Unwirdigen/einem so wol als dem andern fürgetragen/ aus- getheilet/vnd gegeben der ware/ wesentliche/ natürliche Leib Chri- sti/vnd nicht ein getichter Leib/oder ein ander/sondern eben derselbe der für vns in den Todt gegeben ist. Aber es empfahet oder esse ihn niemand/denn nur die Gleubigen/mit dem munde des Herken/oder mit dem Glauben / mit dem leiblichen Munde. aber empfahet vnd esse man nur das Brodt/ etc.

Zum Dritten/dieweil ihre Widerlegung vnd M. Alexandri Declaration/des Dieners sprechen alle krafft nimpt/vnd vns nur auff das sprechen der ersten Einsetzung ziehen wil/hetten sie billich nicht schlecht also sagen sollen / das Christus selbst gegenwertig durch seinen Diener / mit dem gesegneten Brodt/ etc. Zugleich seinen Leib für vns am Creus gegeben / warhafftig / wesentlich/ gegenwertig zu essen vnd zu trincken vns reiche vnd austheile/ laut vnd in krafft der Wort vnd stiftung Christi/ damit er diss Abent- mal eingesetzt/ etc. Sondern so sollten sie reden/das Christus durch den Mund vnd Hand seines Dieners / sein Abendmal halte/ die Wort spreche/vnd seinen Leib austheile/eben also/ wie er immedia- te. Das ist / ohne Mittel in seinem ersten Abentmal gethan hat. Denn sonst lauts eben / als solte das Brodt/ Welchs der Diener reichet/nur schlecht Brodt sein. Darnach als solte nicht der Die- ner/sondern nur Christus seinen Leib reichen. Gleich wie er ihn nur selbst am Creus für vns gegeben hat. So doch das gesegnete Brod Welchs der Diener / wie die Notel spricht reichet / der ware Leib Christi ist.

D Zum

Zum Letzten/ redet die Notel also / als solt des Dieners spre-
chen/ das er an Christi stadt thut/ nicht Christi sprechen sein/ Aber
hieuon im 5. Artikel. Also habt ihr bald im ersten Artikel/ den
ganken Irthumb / dadurch ewre Kirche turbiert ist / auff's Listig-
klichste verfasst/welchen leichtlich ein jeder in dieser Definition se-
hen wird/ der sie nur eigentlich nach ihrem Irthumb betrachtet.
Denn weil sie/was das Wesen des Sacraments belanget/verdeckt
tig waren/ hetten sie sollen das Sacrament a materiali causa defini-
ren/das ist/sie hetten klerlich anzeigen sollen/was Brod vnd Wein
im Abendmal des HErrn sey.

Vom Andern Artikel.

Der Andern Artikel thut sich der Sacramentirer etwas gro-
ber herfür. Denn sie vnterschiedlich das eine Christliche weis-
nennen/wenn man den Leib vnd Blut Christi mit dem Glau-
ben nimpt / vnd nennen dagegen nur eine Sacramentliche weis-
die mit dem Munde geschicht/Als solt die entpahrung des Leibes
vnd Bluts Christi allein mit dem Glauben Christlich/ vnd mit dem
munde nur Sacramentlich sein. So sie doch hetten sollen sagen/
nicht allein mit dem glauben Geistlich/sondern auch mit dem munde
de Leiblich oder Sacram. ntlich. Welch Leiblich essen vnd trincken
des Leibes vnd Bluts Christi mit dem Munde / Wirdigen vnd
Unwirdigen gemein ist / das einer so wol als der ander / den waren
Leib vnd Blut Christi entpfechet oder isset vnd trincket.

Darneben geben sie ohne zweiffel / mit dem Wort Sacra-
mentlich des Caluini meinung an den tag/ welcher es nur von den
Elementen / das ist/ von schlechtem Brod vnd Wein versteht.
Darumb do sie hernach von den Unwirdigen reden/ gedencken sie
der Leiblichen gegenwertigkeit mit keinem wort/ do es ihnen doch
als Verdecktigen/ het gebären wollen. Ja sie verkeren noch dazu
in der Vorrede dem heiligen Apostel Paulo seine wort/ da er be-
zeuget

zeuget/das die unwürdigen den Leib Christi essen/ Vnd deuten die-
selbigen wort auff die Gemeinshafft/ die wir in Christo haben/ wie
im 6. Artikel weitläufftiger sol erkläret werden.

Entlich m. den sie auch mit fleiß Forman verborum Lutheri,
oder die art der rede Lutheri/ von dem Leiblichen essen / vnd brau-
chen eine neue art der rede / als nemlich/ das sie es eine Mündliche
niessung nennen.

Vom Dritten Artikel.

Der Dritten Artikel / geben sie ihren Irthumb klar an den
tag/ im anfang vnd in dem beschluß. Denn sie machen ex e-
ssentiis, essentiali partem Sacramenti. Das ist/ ein Wesentlich
stück des Sacraments. Vnd mus ihnen vnser essen vnd trincken/
eben so wol das Sacrament machen/ als Brod vnd Wein/ Christi
wort/ vnd die Einsetzung od. r der Befehl. Also das auch vor dem
Brauch das Sacrament nicht könne ein Sacrament sein / So
wenig als ein Sacrament sein kan/ das Element vnd das Wort
Gott: s darüber gesprochen/ ohne Gottes bef. hl.

Vnd hilfft sie hie kein menteln oder leugnen/ Denn da stehen
ersliche in der Notel die Wort/ von den drey Wesentlichen stücken
des Sacraments/ welche noch klerer gesetzt sind in ihrer Widerles-
ung/ da sie also schreiben. Das ist eine vollkomene Definition des
N. a. t. m. als / darin laut der Wort vnd Einsetzung Christi/ drey
Wesentliche stück begriffen werden/ als nemlich/ Zum ersten Brod
vnd Wein/ zum andern der Leib vnd Blut Christi/ laut der wort/
zum dritten die niessung.

Zum andern/ bezeugt ihre erklerung in der Notel / damit sie
dem herrn. Augustino seine spräch verkleren/ vnd sagen also/ Vnd
erscheinet hieraus der verstand des feinen spruchs Augustini/ Acces-
dat verbum ad elementum &c. Wenn das wort zum element kommt
so wird ein Sacrament draus. Als nemlich/ wenn all. wort der ein-
setzung

setzung des heiligen Abendmals gehalten vnd volzogen werden / als denn der ware Leib vnd Blut Christi wesentlich gegenwertig / vnd genossen werde. Merck alhie das sie die worte Augustini / welche von den freystigen vñ warhafftigen worten **CHXISTVS** reden / auff den brauch ziehen / Denn sie sagen / das **ALLES** denn / wenn alle wort der einsetzung volzogen / das ist / Brod vnd Wein genossen / sey der Leib vnd Blut Christi gegenwertig.

Zum dritten / beweiset ihre widerlegung / da sie sich den ersten articel ihres widerparts vntersehen zu widerlegen / welcher articel also lautet. Derhalben glauben wir erstlich / bekennen vnd lehren das in diesem hochwirdigen Abendmal **Ihesu Christi** / sey warhafftig / Naturlich / Wesentlich der Leib vnd das Blut Christi gegenwertig / vnter der gestalt Brods vnd Weins. Dis ist je klerlich genug geredt vom wesen des Sacramēts / wie sie sich auch bald drauff noch mehr erklaren / vnd sagen / das sie solchs reden von der substantia vnd wesen des hochwirdigen Abendmals / wie man in ihrem Bekenntnis / welches nach dieser schrift geset ist / selbst lesen mag. Denn sie sich nicht allein auff die Augspurgische Confession / deren wort sie gebrauchen / referiren / sondern auch auff den Consensum aller reinen lehrer von der Apostel zeit her. Noch dennoch sechten solche ihre wort vnd meinung die Sacramentirer jr widerpart an / vñ schreiben also. Aber sie habens nicht getroffen / weil sie keine vollkomene definition gestellet. Denn sie sagen / das in dem Nachtmal des Herren / sey warhafftig der Leib vnd das Blut Christi gegenwertig / vnter der gestalt Brods vnd Weins. Aber da mangelt an einem stück / das dasselbig durch Christus wort vns Christen befohlen zu Essen vnd zu Trincken / **Hactenus illi**. Aus diesen worten sihet man klerlich / das sie vor dem Essen vnd Trincken / das wesen des Sacraments verleugnen. Denn ihr widerpart saget ausdrücklich / was im Abendmal / vnd nicht was aussere dem Abendmal sey / Auch stellen sie keine Definition im ersten Articel / Sondern theilen in ihrem ganken Bekenntnis die Articel also / das sie im ersten Articel

Artickel anziehen/was die Materia die vns gereicht wird im Abentmal
sey. Im andern Artickel zeigen sie an causam efficientem Sacramen-
torum, was ein Sacrament mache. Vnd eben dasselbigeso sie in
ist gedachtem andern Artickel erklären / machet das wesen / von
dem sie im ersten Artickel geredt haben. Im dritten Artickel reden
sie von der Sacramentlichen vereinigung / auff das man sehe / wo-
her es komme / das das Brod der Leib Christi / vnd der Wein das
Blut Christi genennet werde. Im Vierdten Artickel aber leren
sie vom brauch / das mans Essen vnd Trincken soll / wie es auch
drey vnterschiedliche stücke sind / vnd so man klerlich vom handel re-
den wil / ein jedes vnterschiedlich mus erkläret werden. Darumb ist
ihnen nicht vmb ein definition zu thun / wie sie sich stellen / dieweil
syr widerpart bey der klaren vnd richtigen definition des Sacra-
ments die im kleinen Catechismo stehet / je vnd allezeit blieben ist /
vnd dieweil der zank nicht darumb war / welcher vnter ihnen die
schönste definition machen könnte / Sondern was im Abentmal des
HERRen sey vor dem Brauch. Vnd also klingen auch die worte
ihres widerparts im ersten Artickel / im Abentmal sprechen sie / Sey
der Leib Christi vnter der gestalt Brods vnd Weins. Item das ist /
wir glauben / lehren vnd bekennen das die Substantz vnd wesen des
hochwürdigen Abentmals sey Brod vnd Wein / der Leib vnd das
Blut Christi / nach der einsetzung vnsers HERRn Ihesu Christi /
der das Brod nimpt / bricht vnd spricht / das ist mein Leib / etc. Solt
nu dis vnrecht geredt sein / das sie vom wesen also vnterschiedlich je
Bekentnis thun / dieweil darüber der zank war / so muste auch Lu-
therus im Siebenden Jenischen Tomo in der Visitation vnrecht
geschriben haben / der also sagt / Vom Sacrament des waren Lei-
bes vnd Bluts Christi / sollen den Leuten Drey Artickel fürgehal-
ten werden. Erstlich / das sie glauben / das im Brod der warhaff-
tige Leib Christi / vnd im Wein das ware Blut Christi ist. Denn
also lauten die Wort Christi / das ist mein Leib / etc Nu ist Quum
quo, das ist / ein Ey dem andern nicht Enlicher / denn diese Wort
D iij Lutheri

Lutheri/ den Worten ihres Widerparts. Dieweil sie denn die meinung desselben verdammen / vmb des willen/ das sie dasilbs der Niessung nicht gedacht / so folget / das sie auch Lutheri meinung verdammen / vnnnd die Niessung ins Wesen des Sacraments / wider die ordnung der Natur selbs ziehen / finem cum materia vermischen / vnd das Wesen vor den brauch gantz vnd gar auffheben. Denn sonst hetten sie ihres Widerparts ersten Artikel/ keines weges angesochten vnd gestrafft / welcher doch nicht kan/ noch mus anders gestellet oder gemacht sein/ sol er anders nur allein vom Wesen reden / wie solches der streit erfordert.

Zum Vierdten/ gebens auch die Worte/ damit sie sich endlichen wollen / als solten sie nie gelihret haben/ das der Leib vnnnd Blut Christi nicht gegenwertig sey/ es werde vns denn das Sacrament auff die Lippen gelegt. Denn also schreiben sie/ vnd sollen dazu sprechen/ Es fange sich die Action cenæ Domini (das ist die handlung des Abendmals) nicht an ehe / bis man einem das Sacrament auff die Lippen lege. Hæc illi. So jnen doch nicht fürgeworffen wird / als solten sie die Action oder Handlung des Abendmals/ verleugnen vor der Niessung des Sacraments / Sondern das wird ihnen fürgeworffen/ vnd an ihnen gestrafft/ das sie den Leib vnd Blut **CHRISTI** verleugnen / vor dem Brauch. Das ist/ das sie nicht zugeben/ das der Leib vñ Blut Christi vnter dem Brod vnd Wein Im Abendmal (denn so redet ihr Widerpart) nicht ehe gegenwertig sey/ bis vns das Brod auff die Lippen gelegt wird.

Merck auch daneben/ das sie sich vnter dem wort **ACTION** oder handlung des Abendmals verhalten/ wie auch sonst an allen ihren Schriffien / Als solte Action vnd Wesen / oder die Action vnd der Leib vnd Blut Christi ein ding sein / vnd dagegen das Sacrament nur Brod vnd Wein/ welches auch nur allein auff die Lippen gelegt werde / Denn Resoluier du mir ihre worte also/ das sie der Obiection recht vnter die augen sehen müssen / so werden sie also
flingen.

klingen. Man gibet vns schuld / als solten wir sprechen / der Leib
vnd Blut Christi sey im Abendmal nicht ehe gegenwertig (Denn
das ist die obiection / vnd das hat ihnen ihr Widerpart fürgeworffen
vnd sie streitens miteinander im ersten Artikel) bis man einem das
Sacrament auff die Lippen lege. Hat hie Käter gut / was heist
ihnen das Wort Sacrament? Vnd was legt man den Leuten auff
die Lippen? freilich nichts anders / denn Brod vnd Wein. Heist das
nicht den Leib vnd Blut Christi vor dem Wesen verleugnens?

Entlich ob ihr deckel schon ist an allen orten / als zankten sie
dauon / was Brod vnd Wein sey außser dem Brauch / das ist / Wo
Gottes word vnd ordnung verkeret oder verendert würde / Wie bey
den Papisten in der Messe / vnd durchs einsperren vnd umbtragen
geschicht. Item ob es nach geendeter Action der Leib vnd Blut
Christi für vnd für bleibe / das ist / als zankten sie nur von der
inclusionis locali & durabili mansione, Item vom wegsehen / So
macht doch erslich solch ihr fürgeben verdecktig / das alle Sacra-
mentirer eben dieselbē ih̄t erzelten stücke allen reinen Lehrern / die wis-
der ihre Sacramentschenderey streiten / pflegen fürzuwerffen. Zum
Andern widerleget sie gewaltiglich ihres Widerparts der reinen
Lehrer reines Bekenntnis / welchs sie angreifen vnd als eine falsche
lehre sich vnter stehen den zu widerlegen / vnd dieselben darüber ins
Elend bracht. Wenn obgedachte entschuldigung stad haben solte /
hätten sie auff ihre Confession sagen sollen / Concedimus totum Ar-
gumentum. Ewer Bekenntnis ist nichts wider vns / vnd ist nicht dar-
über vnser streit / sondern vber weit andern stücken / etc. Vnd hät-
ten die stück nennen sollen. Nue thun sie das nicht / sondern fechten
die Wahrheit vnd lehre vnserer Kirchen selbst an / wie vorhin erzelte.
Darumb sie denn auch sonst sich öffentlich hören lassen / man hette
zu Dankig vor ihrer zeit nie recht vom Sacrament gelehret. Zum
Dritten / widerlegt sie auch ihres Widerparts Anthesis, welche sie
nach einem jeden Artikel gesetzt haben / darin sie alle meinung der
Papisten vnd Sacramentirer ausdrücklich verdammen.

Zum letzten / haben sie sich auch redlich ins maul / vnd ver-
rathen sich selbst in ihrer Gemeinen Bekendnis / da sie Luthers
zeugnis in den beiden Episteln 4 Latino Ienenli Tomo 5 96. tadeln
darin er gewaltiglich streitet / das das Brod vñ Wein im Abendmal
vor dem Brauch / sey der ware Leib vnd Blut Christi / vnd wil
das mans alles austheile / vnd nichts vberbleiben lasse. Helt auch
die für Sacramentirer / die das vbrige als schlecht Brod vñ Wein
halten / vnd nicht vollend austheilen. Diese Episteln lassen ihnen
die Sacramentirer zu Dankig. nicht gefallen / vnd tadeln sie in
ihrem Bekendnis / wie ihre wort zu ende dieses Buchs geset sind.
Derhalben volget / das sie die gegen meinung gestritten haben / nem-
lich / das Brod vnd Wein auch der ware Leib vnd Blut Christi sey
vor dem Brauch im Abendmal / darumb es auch nicht / als der ware
Leib vnd Blut Christi vollend bald in werender Action dürfte
ausgetheilet werden Wie Lutherus schreibet / & per consequens habe
Zeit recht gethan / der so vbel damit zu Hartstein umbgangen ist.

Hierauff wollen wir nue etliche ihre Argu-
ment besehen / damit sie diesen Irthum verthedigen.

Zum Ersten / sol die Regel (Nihil habet rationem Sacramenti ex
tra usum institutum) ihre meinung bestetigen. Antwort / Dis
Argument ist eine rechte volge à baculo ad angulum. Denn
was ist das anders als Scopæ dissolutæ. Brod vnd Wein / wie die
Regel wil / ist auffser dem Brauch kein Sacrament. Darumb ist
auch Brod vnd Wein vor dem brauch kein Sacrament. Schluss
gleich als wenn ich sagte / das vnrechte kan nicht recht sein / derhal-
ben muss das Recht auch vnrecht sein. Denn diese Regel ist nicht
wider das Sacrament / sondern zu schutz desselben gemacht. Vnd
redet nicht dauon / was das Sacrament vor seinem Brauch sey
oder ob Brodt vnd Wein im Abendmal der Leib vnd Blut Christi
sey vor dem brauch. Sondern was Brod vnd Wein auffser dem
Abent-

Abendmal sey? vnd gehet wider die verkerung der Einsetzung Christi/ die im Dapstum geschicht/ als da man das gesegnete Brod einsperret/ vmbtreget zum Schauspiel / Item ein oppfer darans machet. Desgleichen gehet die Regel wider die verkerung der Sacramentirer / welche die worte der Einsetzung verkeren vnd verendern/ vnd den Leuten nichts denn Brod vnd Wein geben.

Zum andern / sols Lutherus mit ihnen halten/ vnd auch drey wesentliche stück machen. Derhalben sey ihre meinung recht. Antwort / sihe da / das sind vnverschampte schwermer / die so felschlich für Gott vnd der Welt das zeugnis Lutheri gebrauchen / wider seine klare wort vnd helle meinung. Sind das nicht öffentliche betrieger / die die Leute mit sehenden augen blind wöllen machen. Dis haben sie auch in der widerlegung gethan. Desgleichen hat Weidnerus sich auch nicht geschewet mit dem text Lutheri / den er aus dem Tomo öffentlich abgelesen hat / diese seine drey wesentliche stück vñ den irthum das vnser niessung das wesen des Sacraments machen sol / zu vertheidigen. So doch Lutheri wort vnd meinung mit ihren worten vnd meinung / wie tag vnd nacht stimmt. Denn die Schwermer erzelen diese drey stück / das erste sind die Element. Das ander das Wort. Das dritte der Brauch. Lutherus aber erzelet zum ersten das Element. Zum andern das Wort. Zum dritten den Befehl oder die ordnung Gottes. Darans sihet man/ das sie die Leute nur mit der zal / vnd mit dem fördersten stück betrogen haben. Denn Lutherus erzelet auch drey stück / Er setzet das Element auch zum ersten. Aber vber dem andern vnd dritten ist er nicht mit den Schwermern einig. Denn was das ander stück belanget / Nennen die Schwermer wol das Wort. Aber sie verstehen die erzehlung der ganzen einsetzung / welche nicht mehr denn eine rede zum volck sein soll / wie die Notel spricht / das der Diener die Wort / damit Christus das Abendmal verordnet hat / zu der Christlichen gemeine deutlich spreche / etc. Lutherus aber nennet das ander Stück das Wort/ da Christus spricht / Das ist mein Leib/ der für euch gegeben wird

E wird

wird. Disß wort nennet das Element/ giebt ihm einen neuen Namen vnd Wesen/ Vnd wird durch das folgende Dritte mit dem Element vermählet oder wie Lutherus am selben ort redet/ zusammen geben. Das dritte stück ist wol auch Gottes oder Christi wort/ Aber nicht das vorige/ sondern sein befehl/ geheiß/ gebot oder ordnung/ wie Lutherus redet/ dadurch Element vnd Wort gefasset vnd damit verwaret sind. Ewrer Sacramentirer drittes stück ist der Brauch/ das ist vnser geben vnd empfangen/ Lieber wie reimet sich das zusammen? Das heist redlich Lutherum führen. Lutherus spricht weiter/ das ein Sacrament/ ein Sacrament sey/ es sey Tauffe oder Abendmal/ sey allein Gottes Werk/ Denn mit seiner ordnung vnd befehl hab er die Tauffe (wie auch das Abendmal) gar zu sich genommen/ vñ lasse weder dich noch keinen menschen etwas dazu thun/ das eine Tauffe sey/ Ich bin wol der Teuffer vnd du der Teuffling/ Aber darumb ist sie nicht meine / noch deine Tauffe / sondern Christi. Summa/ geben vnd empfangen kan sie ein jeglicher/ wenn sie schon gemacht vnd eingesetzt ist / Aber machen oder einsetzen/ soll vnd kan sie niemand/ ohn er allein/ etc. Item bald darnach spricht Lutherus / ja das ist war die zwey stück / Nemlich/ zum Ersten/ ein Creatur oder Element. Zum andern/ Gottes wort/ gehören dazu. Aber es ist noch nicht gnug daran/ das sie für sich selbst ein Sacrament solten machen/ Sondern gehört noch eins dazu/ das man die Dreyfaltigkeit gar habe/ nemlich ein Göttlich geheiß vnd befehl. Wenn du das kanst auffbringen / das die Göttliche Maiestat im Himmel sagt/ Ich habß geheißsen vnd befohlen / so schließen vnd gelten die zwey stück/ etc. Aber es besche hievon ein jeder Lutherum selbst 6. Jenens. Tom. fol. 280. An. Drucks 300. Ewre Schwärmer sagen dagegen in der Notel / Widerlegung / Nuberi Confession/ habens auch öffentlich gelehret/ das Dritte stück sey der Brauch. Nu ist je der Brauch vnser Werk/ Derhalben gehöret er je zum wesen nicht/ das allein Gottes werk ist/ welches nicht mus in einander gemengt werden/ sondern mus vor dem Brauch da sein / wil man
andit

anders nicht aus Gottes / vnd vnserem Werck ein ding machen.
Welche doch/wie Lutherus sagt/weiter voneinander zu vnterschei-
den sind als Himmel vnd Erden/Gott vnd Geschöpf. Denn er thut
befielet vnd fordert vnser werck oder gehorsam des Brauchs/vnser
brauch folget auff seinen Befehl.

Vnd hilfft die Schwärmer alhie nichts/das sie sich stellen/als
redeten sie von der Action/ Denn die ganze meinung aller ihrer
wort vberzeuget sie/das sie vom w:sen reden/ vnd das sie das wort
Action eben türkisch dazu gebrauchen/das sie Wesen vnd Brauch
in einander mengen vnd brauen mügen/ die Vnerfarnen zuberü-
cken. Aber ein Christ merck dagegen/ das das Wesen/Gottes/der
brauch vnser Werck sey. Das erste schafft Gott/ das ander thun
wir/das ist/ Das Sacrament schafft/ ordnet/vnd machet er das es
ein Sac ament sey/ vnd befielet vns/ das wirs gebrauchen/ das ist
entpfangen vnd genieffen sollen. Das mus man vnterschiedlich
mercken/auff das mans nicht in einander menge/ vnd eins mit dem
andern verliere. Denn der das Wesen verleurret/der hat den brauch
auch nicht/denn wie wil er des gebrauchen/das er nicht hat? Daher
sagt Lutherus recht/ vber den 120. Psalm. Man mus die Leute
recht vnterweisen/nicht allein vom Brauch des Sacraments / son-
dern auch von der Substantz oder Wesen/was sie warhaffig sind/
vnd was sie nicht sind. Denn so man solchs nicht leren vnd erkle-
ren solt/was würde da vom Reiche Christi bleiben? etc.

Summa das Wesen mus so gewiss vnd eigentlich erhalten
werden/ das auch der heilige Augustinus selber ausdrücklich vnd
deutlich die zwo Fragen vnterscheidet. Zum ersten/was die Sacra-
mente sind. Zum andern/ was ihre krafft sey/ vnd wie man sie ge-
brauchen soll. Wie solchs auch die wort der einkünung geben. Denn
die Wort (das ist mein Leib / der für euch gegeben wird/ das ist
mein Blut des newen Testaments) reden vom Wesen/des Sa-
craments/Nemlich/was Brod vnd Wein im Abendmal sey. Die
andern wort (Nemet vnd esset/Trincket alle daraus/ Solchs thut
E ij Zu

zu meinem Gedechtnis) reden vom Nutz / Frucht vnd Gebrauch
des Sacraments. Darumb ist lauter Irthumb mit ihren dreien
Wesentlichen stücken/ damit sie die rechten drey wesentliche stück/
Nemlich / Element / Wort vnd Befehl Gottes / nur haben wollen
verdunckeln.

Do sie aber se den Brauch wolten zum dritten stück machen/
warumb haben sie nicht viel lieber der eigenschafft der sachen selbst/
vnd Luthero gefolget / Denn also lehret Lutherus in genere oder in
Gemein von den Sacramenten / das man drey stück aus den worten
der einklung eines jeden Sacraments fleissig mercken / lernen vnd
andere lehren sol. Das erste ist das Wesen / das ander ist der Nutz/
Krafft oder Frucht / das dritte ist der Brauch. Wie von solchen
dreien stücken Lutherus in seinem grossen Catechismo handelt s.
Jen. Tomo / fol. 422, 423. Da er denn schleust. Also haben wir
die drey stück / so man diesem Sacrament wissen mus. Item / das sey
gnug gesagt vom Wesen / Nutz / vñ vom Brauch der Lauffe. Vnd
folio 426. redet er auch also vom Abendmal des H. Ern / wie wir
von der heiligen Lauffe gehört haben / müssen wir von dem an-
dern Sacrament auch reden / Nemlich / die drey stück / Was es sey /
Was es nuz / Vnd wer es empfahen soll. Diese drey stücke
handelt er auch vnterschiedlich in dreien Predigten / Von vnser
heiligen Lauffe 6. Tomo Jhenensi 280. In der ersten Predigt
redet er vom Wesen vnd sagt / das zum Wesen drey stück nötig sind.
Zum ersten ein eusserlich grefflich zeichen oder Creatur oder Ele-
ment. Zum andern Gottes wort. Zum dritten Gottes befehl / wie
dis vor hin schon erkleret ist. In der andern Predigt fol. 286. 10
redet er von der krafft vnd wirkung. In der dritten Predigt fol. 295
lehret er vom Brauch / vnd gibt darneben einen klaren bericht / das
die erste zwey stück ganz vnd gar Gottes werck sind / Nemlich / das
Wesen vñ die Krafft. Das dritte aber der Brauch / sey vnser Wer-
cke / vnd ermanet das man solch drittes stück von den ersten zweyen
wol vnterscheiden soll. Also theilet Lutherus die ganze lehre von den
heiligen

8. Sacramenten. Danu vnser Sacramentirer zu Dankig rich-
tige lehre hetten erkleren wollen/wie sie wider die vnruigen Flaccias
nischen geister in ihrem gemeinen Bekentnis rühmen / denn also
nennen sie vns / so solten sie auch bey diesen dreien stücken bleiben
sein/solten auch nicht wesentliche stücke draus machen/ sonst greiffe
man ihre Schalkheit / das sie darumb den vltum in das Wesen
stücken/das sie vltum seu esum spiritualem, das ist einen Geistlichen
brauch oder essen draus machen können

Ihr drittes Argument ist/ Christus hat das Sacrament ein-
gesetzt/das mans essen vnd trincken sol/denn er spricht/Nemet vnd
esset/vnd Lutherus spricht / zu essen vnd zutrincken von Christo
selbst eingesetzt. Derhalben ist Brod vnd Wein/ vor dem essen vnd
trincken/ nicht der Leib vnd Blut Christi. Antwort. Plus est in con-
clusionem, quam in premissis Denn also solten sie schliessen/ Es ist zu
essen vnd zu trincken eingesetzt / Darumb sol es auch gegessen vnd
getruncken werden. Vnd bestünde solch Argument / wenn sie also
volgenten/ das Sacrament ist zu essen vnd zu trincken eingesetzt/
Derhalben ist der Leib vnd Blut Christi nicht da/ wens die Pfaffen
zu anbeten einsperren oder umbtragen/ oder opffern. Aber dis Ar-
gument ist in der Censur richtig vnd stadlich widerlegt.

Ihr vierdes argument ist / Soll man ein wares Sacrament
haben / so müssen omnes concurrentes causæ beisamen sein / vnd
mus die intentio agentis ad finem institutum gerichtet sein. Aber vor
dem Essen sind noch nicht alle Causæ vorhanden. Denn finalis causa/
als das Essen mangelt noch. Derhalben kan Brod vnd Wein vor
dem Brauch/nicht der Leib vnd das Blut Christi sein. Dis argu-
ment treiben sie nicht allein fast in allen ihren Schrifften/Sondern
wird auch noch heutiges tags auff der Cangel bisweilen von etlich-
en gemerck et. Aber mein antwort ist / Minorem esse falsam. Das
ist / falsch vnd vnrecht ist / das der Brauch solte finalis causa sein.
Vnd da sehet ihr / das die Gefellen listiglich confundiren finalem
causam & finem. Finalis enim causa est cogitatio de fine, qua cogitas
E iij tatione

tionem mouetur & regitur Christus in Sacramento instituendo. Das ist /
sie mengen in einander die entliche meinung / da Christus hin
sibet vnd gedencet / da er disss Testament eingeseht hat / vnd den
Brauch selbst. Nu ist die entlich meinung des HErrn Christi /
das mans Essen vnd Trincken sol / vnd vnser Essen vnd Trincken
nicht ein ding. Ein Goldschmid macht einen silbern becher / vnd
ist sein finalis causa oder entlich meinung / dahin er sibet vnd sich rich-
tet mit seiner arbeit / das er ihn also mache das man in zum trincken
brauchen müge. Nu wer ein solcher Meister Klügling ein rechter
Nar / der da wolt fürgeben / ein fertiger Becher wer kein Becher
vor dem Brauch. Also alhie auch / volget lange noch nicht / das
darumb das Sacrament kein Sacrament sein solt / weil mans
noch nicht auff die lippen gelegt / vnd in den hals gesteckt hat.

War ist / die principales causas als Efficiens Materialis Formalis
vnd finalis, sollen vnd müssen concurriren vnd zu sammen komen / sol
anders ein Sacrament vorhanden sein / Aber finis seu vltimus der
Brauch mus erst volgen / wenn das Sacrament ein Sacrament
worden ist. Vnd das ich ordentlich die causas nacheinander sehe /
die nötig zum Sacrament sind. Ist Efficiens causa vnser lieber
HErr vnd Erlöser der Stifter / von dem des Abentmal ein-
gesetzt vnd noch seine krafft vnd wirkung hat. Denn was er im er-
sten Abentmal zu Jerusalem gethan hat / das thut er noch heutiges
tages durch sein wort vnd verordneten dienst allenthalben in seiner
Kirchen / vnd wirds ferner thun / bis er sichtlich widerkompt.
Materialis causa ist zweierley / die eine Materia ist irdisch sichtbar-
lich vnd empfindlich / als Brod vnd Wein. Die ander Materia ist
Himlisch / das sie wol mit dem leiblichen munde gegessen wird /
aber nicht geschmeckt noch gesehen / Sondern der glaube sibet vnd
schmeckt was der mund gegessen hat / nemlich den waren / natür-
lichen vnd wesentlichen Leib Christi. Formalis causa die form vnd
Gestalt dieses Abentmals ist die ganze einsetzung Christi / welche
die ganze vnd richtige form beschreibet.

Finalis

Finalis causa, Das ist die entliche meinung Christi ist/das mans
essen vnd trircken sol/ zu seinem gedechtnis. Das ist / vnsern Glau-
ben zu stercken / die Gnadenscheke Christi zu empfangen / das sie
einem j. den für seine eigene Person zugeeignet werden / vnd das wir
wie mit einem tewren Pfande der Vergebung der Sünden / vnd
aller Gnadenscheke Gottes versichert werden / vnd dergleichen
stücke mehr / welche die Gelehrten Effectus nennen.

Diese causas fasset auch Lutherus (wie er denn ein Meister
ist) sein rund vnd artig in seinem kleinen Catechismo zusammen.
Efficiens & Formalis causa ist Christus / der sein Abendmal auff die
weise eingesetzt hat. Materialis ist der ware Leib vnd Blut Christi/
vnter dem Brod vnd Wein. Finalis vns Christen zu essen vnd zu trin-
cken eingesetzt. Gleich wie auch sonst in andern sachen die vier cause
ein ding machen. Ein Goldschmied ist efficiens causa eines Bechers
Materia ist Silber oder Gold. Forma ist die Gestalt. Finis das man
zu zum Trinken brauche / ohne / das in diesem Exempel der Finis
nicht bald drauff folgen mus / als in den Sacramentis. Aber dens
noch sihet man das daraus / das nicht der Brauch den Becher mache
Sondern der Becher mus vor schon da sein / soll man seiner ge-
brauchen. Also machen auch die vier cause ein Sacrament / als
Christi werck vor vnserem Brauch / vnd machet vnser Brauch so
wenig ein Sacrament / als das vnser schlechter misbrauch das
wesen solt auffheben. So nu aber vnser misbrauch das wesen nicht
endert / wie kann denn vnser Brauch das Wesen machen? Er
braucht des w. sens / das vor gemacht vnd da ist/ etc.

Ihr Fünfftes Argument ist / das sie also sprechen / wie auch
noch dieses Jar einer auff der Cankel gethan hat. Christus sagt ja
vor / Nemet vnd esset / vnd darnach erst / das ist mein Leib / etc. Dar-
umb ist der Leib Christi vor dem essen / nicht vorhanden. Antwort/
Es folget nicht a positu dictionum ad temporis denotatiomen. vnd ist
Fallacia compositionis & diuisionis. Denn man trennet das vonein-
ander / das doch von Natur nicht sol getheilet werden / vnd tichtet /

als geschehe ein theil der Worte lang vor den folgenden. So doch die eigenschafft der rede giebt/ das ich in einem jeden befehl/ denn ich gleich mit einem Athem rede / etliche Wort vor / etliche aber nach setzen mus / vnd das ich sie nicht alle auff ein Augenblick heraus schütten kan. Vnd gemeiniglich das Verbum / damit ich gebiete / vorgehen mus / vnd darnach erst das nomen volget. Als hole Wein trinck Wein / gib Gelt / Wie die Gelehrten wissen / das das Verbum denselben Casum regiert. Zu dem sol man etwas befehlen / so mus man es ja nennen / vnd mus solcher Befehl ehe geschehen / denn das Werck / so auff solchen Befehl gethan vnd ausgerichtet wird. Wie de man doch solch Lappenwerck in andern fellen mit faulen Eyern auswerffen. Wem solt nicht verdriesslich sein zu hören / das ich vber dieser rede / Trinck / das ist ein guter Maluastier / Klüglin wolt / es were nicht ehe Maluastier / es were denn zuuor getruncken.

Es ist diss ihr Argument aus dem Stanck vnd Mist Carlstadis gezogen. Denn gleich wie derselbe volgent / Es ständen die Wort zuuor / Der Herr nam das Brod / dancket / vnd brach / vnd gabs seinen Jüngern vnd sprach / Nemet vnd esset / vnd darnach folgten emlich die Wort / das ist mein Leib / Müsse folgen / das sie schon das Brodt gegessen hetten / vnd darnach het Christus auff seinen sitzenden Leib gezeigt / vnd gesprochen / das ist mein Leib. Wie nue Carlstad einen Raum vnd Zeit tichtet vnd setzet / zwischen den Worten / Nemet vnd esset / vnd den folgenden / das ist mein Leib / Also thun diese Schwermer auch / tichten auch einen langen raum vnd zeit / zwischen den Worten / nemet vnd esset / vnd den folgenden / das ist mein Leib. Vnd solche zeit oder raum / den sie dazwischen gesetzt haben / der mus ihnen extra vsum sein / Vnd mus also das Brod für dem brauch nicht der Leib Christi sein / dürffte auch nach dem rath Lutheri / in den zwo Lateinischen Episteln / nicht bald auseinander getheilet werden. Darumb sie denn auch dieselbigen Episteln gern verdecktig machen wolten. Desgleichen die Papisten ihrem Widersparth so gar fleissig furwerffen / so sie doch mit keinem Papisten zuthu.

zuthun hatten / etc. Aber die elenden Leute solten achtung darauff
gegeben haben / das des HErrn Christi wortenicht Lügenhafftige /
Sondern ware Wort / vnd nicht Menschen wort sind / sondern
macht vnd krafft wort / Welche warhafftig das geben / dauon sie
reden / es geschehe im augenblick drauff / oder doch nicht lange dar-
nach in irer Action / nach dem befehl vnd ordnung Christi.

Vom vierden Artikel.

Der vierden Artikel steckt auch ein Sacramentirischer Kno-
ste / Denn sie darinne nicht allein die verwandelung vnd ein-
sperrung der Papiſten / Item die Sacramentirischen Treu-
me / von der v. vermischung vnd reumlichen einschliessung (damit sie
doch tückisch vnſere lehre beſtechen) verwerffen. Daran sie denn
nicht thun / Sondern auch alle anheftung vnd anbindung. Wiewol
nu dauon im Neunden Artikel bericht folgen sol / so können wir
doch nicht vnbeantwortet lassen / die Sacramentirische Calumnia /
die sie daneben fürgeben / als nemlich / da sie also schreiben / das sie die
art der rede ihnen gefallen lassen / das in / vnter / oder mit dem Brod
vnd Wein / der ware Leib vnd Blut des HErrn gereicht vnd ent-
pfangen werde. Aber doch mit der Christlichen erinnerung / das
durch solche rede / die Papiſtiſche verwandelung des Brods vnd
Wens in den Leib vnd Blut Christi / oder reumliche einschlies-
sung / oder vermischung oder anheftung / des Leibes vnd Blutes
Christi / in oder an das Brod vnd Wein / von den Einfeltigen nicht
verstanden oder beſtätigt werde. Damit nu solchs nicht geschehe /
ſey dagegen die Form zu reden eingefurt vnd angenommen / als nem-
lich / das ohn alle verwandelung / einsperrung oder anheftung / der
ware Leib vnd Blut Christi mit den euſſerlichen vnd ſichtbaren Ele-
menten ausgetheilet vnd empfangen werde. Haetenus Notula.

Wanne / wanne wie fürſichtig vnd andechtig ſind vnſere Sa-
cramentirer / wunder das sie nicht aus groſſer andacht Münche
S worden

worden sind. Denn sihe lieber / ist das nicht ein rechte gespöt des leib-
gen Teuffels / der wil die reine Lere damit beschweren / als solte sie
sein ursach der Papistischen Irthumb / vnd der Sacramentis-
rischen Lesterey. Wer hie lust vnd zeit hette / der könte ihndis
Gespöy bezalen. Aber ich wil solchs andern befehlen / Antworte ih
nur zu rettung der Wahrheit / vnd schutz der Ehren Christi also
das eben durch die Art vnd Form der rede / in / mit oder vnter dem
Brod vnd Wein vns der Leib Christi gegeben / die Papistische ver-
wandelunge genzlich auffgehoben vnd gestürtzt wird / wie auch die
Einsperrung ins Narrenhauslein. Den wird vns der Leib Christi
zu essen gegeben / so mus man se denselben nicht einsperren. Wird
er vns aber in / mit / oder vnter dem Brodt gegeben / so kan jedes
Brod nicht verwandelt sein. Worzu dienet denn ewre vorsorge
Antwort / dazu / das iha niemand Gleube / das der Leib Christi
warhafftig in / mit oder vnter dem Brod gegenwertig sey / vnd ge-
genommen werde. Denn sonst müste man solche erinnerung viel mehr
bey die Wort Christi sehen / der das Brod seinen Leib nennet / da
man wol ehe eine Verwandelung verstehen möchte. Vnd ist der
HERR Christus lange nicht so klug vnd verstendig / vorsichtig vnd
bedacht gewesen / als ewre Notelschmiede / das er die Christliche
erinnerung nicht hinzugeset hat. Denn die Proposition oder rede
das Brod ist der Leib Christi / können die Papisten zu ihrem Ir-
thumb gar städlich Misbrauchen / Wie der Zanck de Identica Pre-
dicatione ausweist / solte darumb Christus damit ihren Irthumb
bestetigen / oder den Einfeltigen ursach zum misuerstand geben.
Merckt ihr alhie den Sacramentirischen Teuffel noch nicht / so
habt ihr böse Augen / oder se ein verdüstert Herk. Es hat Lutherus
den Irthumb de transubstantiatione, das ist / von der Papistischen
verwandelunge gestürtzt / ehe denn die Sacraments Feinde herfür
kamen sind / Aber nicht petitione principij, Sondern mit der art der
rede S. Pauli 1. Cor. 10. vnd 11. Der gesegnete Kelch / Item / des
HERRN Kelch. Item / diso Brodt / etc. Vnd was ist ihr Narren-
wert

were anders/denn *petitio principij*. Man mus die erinnerung dazus
thun/ sprechen sie/ es möchten sonst der Papisten irthumb bestetigt
werden. Antwort / wie wenn er nicht möchte damit bestetigt
werden / Oder wie wenn ewer erinnerunge einen Saeramentir-
schen irthumb geben möchte/ welchs viel ehe erfolgen kan. Denn
die Leute aus Menschen worten/ die nach Lestungen der reinen
Lere stincken / ehe Giffte saugen können/denn aus Christi Worten.
Lieber solte das gelten/so müste man durch die ganze Bibel eitel er-
innerung sehen. Denn was hat der Teuffel durch seine Jüden vnd
Ketzer nicht gemisbraucht.

Darnach ist auch eine Sophistery vnd betrug im wort Ein-
schließen. Denn solch wort kann nicht auff die einsperrung in die
Monstranz gedeutet werden / mit welchem schein sie den einfeltigen
Leser betrogen / Sondern auff die gegenwertigkeit im Brod
wie die klaren wort zeugen vom vermischen/ vnd von dem reumlich
en entschließen / darvon weder Wir noch die Papisten sse gelert ha-
ben / vnd trotz das sie es anders beweiffen. Sie aber haben vnser
Kirchen mit solchen ertichen lesterung beschweret / darumb das
wir mit ihnen nicht schwermen wollen / Sondern nach Christi
worte glauben / das wenn das Brod gereicht vnd geessen werd /
werde auch der ware Leib Christi gereicht vnd geessen. Darumb
gehen solche wort wider vnser / Ja Christi meinung vnd worte
selbst / wie ihre Bücher zeugen / die solcher Calumnien voll sind.
Daher ihr Praceptor wider die lehre von der gegenwertigkeit des
Leibes vnd Bluts Christi dem Achtbaren / Ehrwürdigen Herren
Nicolao Gallo ins gesicht gesagt hat/transubstantiatio vnd consub-
stantiatio, das ist verwandlung vnd vermischen oder anbinden ist
eine wie der ander. Consubstantionem aber nant er vnser lehre. Aber
wir antworten / Allegare absurda & congregate calumnias, non est sol-
uere argumenta mit schmechen/vñ das man vngereumbt ding aus rei-
ner lehre volgert/widerlegt man kein Argument. Die Papisten vol-
gern aufs der Lehre vom Glauben/also verböten wir gute wercke /

Item leſtern vnd ſchenden vnſere lehre. Aber damit werden ſie vns nichts angewinnen.

Endlich ſind vnſere Kirchen durch die art der rede das Brod iſt der leib Chriſti Item in / mit oder vnter dem Brod Eſſen wir den Leib Chriſti / nie geergert noch zum Papſtum gefüret / Auch nie in gedanken gebracht / als ſolt ein reumliche einſchließung / oder eine vermischung geſchehen / Sondern ſind damit vom Papſtum gefüret / vnd vorgedachten Sacramentirſchen leſterungen bewaret worden. Welche aus den hertzen nicht flieſſen können / die mit ehrerbietung vom Sacrament das glauben / ſo Chriſtus danon ſelſt ſaget / Sondern flieſſen aus ſölichen hertzen / die vom Sacrament nichts halten / vnd Chriſti worte nicht glauben. Darumb iſts nichts geredt / das ſie alhie fürgeben / man müſſe ihre Chriſtliche erinnerung hinzu ſchick / damit nicht eine Papſterey oder Sacramentirſche leſterung daraus verſtanden werde. Gutte / reine / rechtſchaffene Lehre iſt nicht ein vrsach des miſuerſtandes / ſondern der Teuffel / vnd die Philoſophiſche boſheit des vnreinen verkertt menſchlichen hertzen. Vnd ſolte das gelten / ſo muſte man auch bey die worte / Gott iſt menſch worden / allezeit eine erklerung ſehen / damit man auch nicht eine verwandlung der Naturen / oder ire reumliche einſchließung vnd vermischung verſtünde. Aber es iſt ihnen vmb die Caluinſche erklerung zuthun. Denn was ſolt ſonſt ſöliche rede / der weil ſie nicht mit den Papſten zuthun gehabt haben / auch an keinem ort leren / da man der lere vngewonet wer. Denn zu Danzig iſt Got lob die Kirche von vielen jaren von irer ankunfft / der wort gewonet geweſen / auch bey vnſerer zeit / Vnd hat ſöliche warhaſtige rechte rede niemandt geergert / oder zum Papſten gemacht / ohne die Sacramentirer / die heimlich vnter dem hauffen geweſen ſind. Wir haben / dem H Erren ſey die ehr / dieſen irthumb widerlegt vnd ſtinct gemacht / che denn die Sacramentirer Danzig mit augen geſehen haben. Vnd hat das reumliche einſchließen vnd vermischen / ihme kein Chriſt aus der reine lehre / die wir nach Chriſti / vnd
der

der Apostel worten / vnd nach den Schrifften Lutheri gelehret ha-
ben / können trewmen lassen / vnd wenn es dieselben Sacrament-
schender zu spot der reinen Lehre aus ihrem vnreinen gehirn / herz
vnd sinn nicht gebracht / vnd vnter die Leute auß gesprengt hetten /
so wuste man dauon noch heutiges tages gar nichts in Danksig / ohn
bey ihres gleichen den Bederteußern. Vnd damit wil ich auff
alle ihr Blindwerck geantwortet haben / da sie schier in allen zeilen
sich stellen / als hetten sie mit dem Papstum zuthun vnd zustreiten
gehabt.

Von dem Fünfften Artickel.

Der Fünfften Artickel sehet ihr klerlich das / so im ersten tun-
ckel vnd verdacht gesetzt war / Nemlich das sie dem Göttlichen
wort / oder der Einsetzung Christi / welche der Diener an
Christi stadt / auß Christi befehl vnd ordnung ober Brod vnd Wein
in Abendmal spricht / seine krafft vnd wirkung nemen / vnd nennen
es nur schlecht außsreden oder nachsprechen der wort der Einse-
zung / vnd zihen vns also auff Christum vnd sein erstes Abendmal /
als solte nicht jene ordnung vnd befehl / sondern jenes sprechen dis
Sacrament machen. Wie das sprechen Gottes / Es werde Licht /
das Licht gemacht hat vnd erhelt / Item die Erde bringe Kreuter /
etc. Das Kraut nicht allein bracht hat / sondern noch bringet vnd
erhelt / Also solte das sprechen des ersten Abendmals / das Abent-
mal zu allen zeiten machen / vnd nicht das Göttliche wort / so der
Diener an Christi stadt / auß **CHRIST** befehl ober Brod
vnd Wein spricht. Sondern / wie die wort der Schöpffung /
durch vns gesprochen vns nur erzelen vnd anzeigen / was dort ge-
schehen / vnd woher all: Gewechs noch skundt sind vnd wachsen /
Aber für sich selbst kein Kraut herfür bringen / wenn sie Tausent-
mal zur Erden gesprochen würden / Also / meinen sie / sey Gottes
Wort vom Diener skundt gesprochen / nur eine erzelen der Ges-
schicht / da durch nicht mehr wird / denn das die Element abgese-
dert

der (Denn so reden sie vom Segen Gottes) werden/vom gemeiner
Brauch/vnd werden solche wort zu den Christen/die umbher stehen
vnd nicht auch umb Brods vnd Weins will n gesprochen.

Das disz ihre meinung sey / obs alhie schon vertunckelt wird/
giebts doch ihre Widerlegung klar vnd offentlich. Denn sie sechten
daselbst diese wort shres Widerparts der reinen Lerer an / die in
shrem Bekentnis im andern Artickel also lauten. Wir bekennen
das solche Substanz vnd Wesen des Abendmals / das aus dem
Element ein Sacrament werde / geschche durch das wort der Ein-
setzung / in welchem wort Göttliche krafft vnd warheit ist. 2. Cor.
6. Vnd dieweil durch das Wort das erste Nachtmal seine Wirde
entpfangen hat / vnd vns nach zu sprechen vnd nach zuthun von
Christo befohlen / so glauben wir vnd halten dafür / wenn der Die-
ner nach der Einsetzung / Ordnung vnd Befehl des Herrn Chris-
ti in der Gemeine Gottes / etc. spricht / so ist solch sprechen krafftig /
vnd geschicht alda was die wort lauten / aus krafft der Göttlichen
befehl worte / durch welche sie gesprochen werden. Denn weil Chris-
tus Befehl sich mit des Dieners sprechen verbindet / so mus auch
da sein / was das sprechen lauter. Disz sind die wort shres widerparts
welche gewisslich niemand tadeln kan / Noch dennoch vntersuchen
sie sich dieselbigen auff gut Sacramentirisch zu widerlegen. Zum
ersten / mit ihren drey wesentlichen stücken des Abendmals / da sie
widerumb / wie wider den ersten Artickel / die wort Christi vom we-
sen auff die Action zihen. Denn da sie sagen solten / das durch solche
wort / die vom Diener an Christi stad gesprochen werden / ein Sa-
crament werde / das vorhanden sey / dauon sie lauten / fallen sie auff
die Action vnd sprechen also / wenn diese Wort der stiftung vnd
ordnung des heiligen Abendmals / nicht allein gesprochen / sondern
alle gehalten werden / vnd im schwang vnd handlung gehen / Als
denn ist freilich kein zweiffel dran / das da mit den cufferlichen din-
gen / als Brod vnd Wein warhafftig vnd wesentlich / der Leib vnd
Blut Christi gericht vnd entpfangen werde. Hac illi Siehe da.
stracka

fracks wollen sie an das wort nicht / ja schreiben der Action des
worts krafft zu / wollen auch nicht sagen / was Brod vnd Wein sey /
sondern sagē vnter des was gereicht werde / dauon kein frage ist. Zum
andern gedanken sie ihres Widerparts rechte meinung zu stürzen
collatione absurdorum, das ist / damit das / wie sie meinen ein ganz
Bapstumb draus volgen köm. Zum dritten / füren sie wider solche
rechte meinung das gleichnis von der Schöpfung / Als nemlich
das / wie das wort Gen. 1. Gott sprach / Es lasse die Erde herfür
geben Laub vnd Gräs / etc. Nicht wie Menschen wort füruber ge-
het / sondern noch weret / krefftig ist vnd schafft / das alle Jar das
Erdreich Früchte treget / etc. Also hat auch das Wort des Sohns
Gottes im ersten Abendmal vber Brod vnd Wein zu seinen Jün-
gern / welche die ganze Kirche auff das mal präsentiert / gesprochen
mit demselben ersten Abendmal / nicht auffgehört / Sondern weret
noch / ist krefftig / etc. Vnd erklären solchs bald drauff mit dem Zeug-
nis aus Herrn Johannis Brentij Catechismo. Nennen auch das
selbs bald darnach die meinung ihres Widerparts Magica verba.
Das ist / Zaubrische Worte. Zum letzten hat diese meinung M.
Alexander Glaser in seiner erklerung sein kurtz zusammen gesetzt /
da er also schreibet. Hiegegen ist dis vnsr einfeltiger bericht / Wie
wol von nöten ist / so offit das Abendmal vnsers Herrn Ihesu Chri-
sti nach seinem Befehl wird gehalten / die wort der Einsetzung des
selben mit lauter Stimme / in gemeiner allen verstenlichen sprach
sollen gesprochen / vnd mit nicht vnterwegen gelassen werden. Denn
hie mit werden nicht allein die Zuhörer erinnert / der ersten Einse-
zung / auch ferner / was sie in diesem Abendmal / vnd wo zu sie es
empfangen geleret / etc. Sondern es wird auch dadurch Brod vnd
Wein vom gemeinen zum heiligen Brauch abgesondert vnd ge-
heiligt. Darumb auch Paulus 1. Cor. 10. den gesegneten Kelch
nennt / So folget doch drum lange nicht / das das heilige Nacht-
mal seine krafft habe / vom blossen sprechen des Dieners / Sondern
von der ersten Einsetzung. Vnd erkläret solchs mit dem Gleichnis

von der Schöpfung aus herrn Brentij Catechismo genommen.

Das heist ja redlich geschwermet / vnd dürffte zwar keiner widerlegung. Aber weil ich einmal hab angefangen ihren irthumb zu widerlegen / so wil ich vnserem Glauben zu ehren / vnserer Kirchen meinung deutlich vnd grundlich anzeigen / was sie von der Consecration oder vom Segen l. hren dadurch die Element zum Sacrament werden / vnd darnach des widerparts list entdecken.

Mattheus / Lucas vnd S. Paulus 1 Cor: 11 Brauchen das wort Danken. Marcus aber vnd S. Paulus 1 Cor: 10 Brauchen das wort Benedicere oder Segnen / damit sie anzeigen wollen / das Christi Danken im Abendmal / nicht ein solch danken sey / wie wir menschen Danken da wir einander rhümen vnd gute wünschen / Sondern ein benedicere oder segnen Gottes / welches so viel ist / als guths verheissen schaffen vnd geben / wie dagegen auch das maledicere oder das verfluchen / wens von Gott oder Gottes stadt geschicht / heisset es nicht schlecht arges wünschen / wie vnser fluchen / Sondern vnglück od. r schaden mit der that vber einen bringen. Also flucht Eliseus den kindern zu Bethel. Welche bald von zwen Beren zurissen worden 2. Reg: 2. Christus flucht dem Feigen baum das niemand frucht von ihm essen soll ewiglich / welcher bald verdorret Mar: 11. Dagegen dancket er: Matt: 14. Johan. 6. vnd vermheret fünff brod / das er fünff tausent menschen mit speiset. Vnd Matt: 15. vnd Mar. 8. mit sieben broten vier tausent. Also dancket er auch Johan: 11 vnd erwecket drauff Lazarum mit dreien worten.

Denn Gottes wort / wenn ers spricht oder wens aus seinem Befehl gesprochen wird / hat seine krafft macht vnd wirkung / wie die Schrifft zeuget. Denn so spricht Paulus / Rom. 4. Gott ruffet dem / das nicht ist / das es sey. Psal: 33 denn so er spricht / so geschichts / so er gebent / so stichets da. Rom. 4. Was Gott verheisset / das kan er auch thun. Luc. 1. Bey Gott ist kein ding vnmöglich. Hieraus ist offenbar das Gottes sprechen / ein thun / sein segnen /

verkeren / müssen wir dennoch darumb den rechten verstand nicht
verwerffen oder fahren lassen / Sondern lehren wider die Papisten
vnd Sacramentirer / das die krafft des Segens nicht stehe in wort
eines Menschen / die ein mensch ertichtet / oder in der krafft mensche-
liches sprechen / wenn man nicht allein eine / Sondern Zwanzig
weihen hette / oder in der krafft da jenes gethan vnd geschicht
sondern in der krafft seines Befehls vnd gewisser gegenwertig
wirkung des HERRN Christi / der segnet vnd wirket selber vnter
tels des Dieners / welcher nur sein Werkzeug ist. Wenn Christus
sein Abentmal nicht eingefest / vnd zu segnen befohlen het / vnd ge-
sagt / Nemet vnd esset das ist mein Leib / Solchs thut zu mein
gedechtnis. Vnd also dis Sacrament in ein gewis heissel wort
gefasst hett / bey welchem wort er selber gegenwertig sein wil / vnd
durch den Mund des Dieners segnen / vnd sprechen / Nemet hin
vnd esset / das ist mein Leib / würde freilich so wenig draus / als wenn
du erzelest die wort der Schöpfung. Also segnet nu der Diener aus
krafft der Einsetzung vnd Befehls Christi. Denn er thut das / was
der HERR zu thun eingefest vnd befohlen hat. Vnd ist solch thun
nicht sein / sondern Christi. Darumb sagt auch der Diener nicht
das ist Christi Leib / Sondern das ist mein Leib. Denn er redet das
Wort in Christi Person / als Christi eigene Wort.

Vnd dis bezeuget Paulus klerlich / da er spricht / den Kelch
den wir segnen. Wir sagt er / vnd fasset Christi vnd seiner Kirchen
segnen zu sammen / vnd schreibet / das die Diener diesen Kelch segnen.
Denn Christus hats befohlen / vnd hat sein heissen an vnser segnen
verbunden. Vnd dennoch ist es nicht des Dieners stiftung / darumb
geschichts auch nicht aus krafft seines sprechens oder würdigkeit / wie
die Papisten narren / Sondern ist Christi stiftung vnd werck / der
hat ihn gesegnet vnd segnet ihn noch heutiges tages durch den mund
des Dieners. Wie auch die Absolution / die dir der dierer giebt / gewislich
vergebung der sünden vnd den heiligen Geist bringet / allen
so es glauben. Vnd solchs nicht vmb des Dieners würdigkeit oder
sprechens

sprechens willen / sondern vmb des willen / das es Christus geord-
net / vnd zu absolviren befohlen hat / vnd dennoch ist nicht des Die-
ners werck / ob er schon die worte der Absolution redet / durch welche
dis grosse gut gegeben wird / sondern ist Christi selbst / der es
geheissen vnd gegenwertig ist / vnd durch seinen Geist selbst
wircket.

Hierauff laß vns nu die Väter / vnd darnach Lutheri zeugnis
sehen. So schreibet der heilige Irenaeus Lib. 5. cap. 5. wid. r die Ketzer
rey. Quando ergo mixtus Calix & fractus Panis percipit verbum Dei
fit Eucharistia sanguinis & corporis Christi das ist / wie es Lutherus
gedeutset hat 3 Tom: Irenaei 3 76. wenn nu der gemischte Kelch /
vnd gemacht: s Brod das wort Gottes vberkompt / so wirds das
Sacrament / d: s Leibs vnd Bluts Christi. Item Irenaeus lib. 3
cap. 33. Qui est à terra panis, percipit uocationem Dei, iam non
communis panis est, Sed Eucharistia ex duabus constans rebus, terrena
& caelesti. Das ist wie es auch Lutherus gedeutset hat: fol. 371.
Das Brod so aus der Erden kompt wenn es vberkompt das nennen
von Gott / so ist nicht mehr schlecht Brod / sondern ein Sacra-
ment / welchs stehet in zweien dingen / einem Himlischen vnd einem
Irdischen Ambrosius lib. de ijs, qui initiantur Mysterijs Cap. 9. Non
est panis, quem natura formauit, sed quem benedictio consecrauit.
Quod sitantum ualuit humana benedictio, quid dicemus de ipsa con-
e cratione diuina, ubi uerba ipsa Domini operantur. Das ist / es ist nicht
Brod / das die Natur gegeben hat / sondern das Gottes Wort ge-
segnet hat. Hat menschlicher Segen soniel vermocht / was wollen
wir denn sagen von dem Götlichen Segen / Gottes Wort selbst
wircket. Hieronimus, Vinum in Calicem mittitur, sed fit sanguis con-
e cratione caelesti Das ist / Wein wird in den Kelch gossen / Aber er
wird Blut durch den Himlischen Segen. Chrysostomus in Hom.
de prod. Iudae, Et nunc ille presto est, qui illam ornauit mensam, ipse
istam quoq; consecrat. Sacerdotis ore uerba proferuntur, & Dei uirtute
operantur & gratia. Das ist / Vnd eben derselbige Christus ist gege-
wertig /

wertig/der jens Abendmal gehalten hat / der segnet auch dis / die
Wort werden durch des Dieners mund gesprochen/ vnd durch
Gottes krafft vnd gnade wirken sie. Augustinus sermo, 28. de ver-
bis Domini, Panem nostrum &c. Cum de Sacramentis tractarem dixi
vobis, quod ante verba Christi, id quod offertur, Panis dicatur, vbi Chri-
sti verba deprompta fuerint, nos iam Panis dicitur, sed corpus appella-
tur. Das ist/da ich von den Sacramenten handelte/ sagte ich euch/
das das/ so man auffregt/ vor den worten Christi Brod genennet
wird/wenn Christi wort gesprochen werden/ so nennet mans schon
nicht Brod/Sondern den Leib Christi. Tertullianus lib. 4. contra
Marcionem, Acceptum panem & distributum Discipulis, corpus suum
illum fecit, Hoc est corpus meū dicando, &c. Das ist/das Brod das er
in die hende genommen/vñ vnter seine Jünger getheilt hat/hat er zu
seinem Leib gemacht in dem/da er saget/das ist mein Leib/ete. Der-
gleichen vnzelich viel zeugnis fndestu in der newen Kirchen Hysto-
ria/Aber wir wollen vns an diesem genügen lassen/ darau man
klarlich lernen kan/ das die Väter eben wie wir den Segen den wor-
ten Christi in seiner einsetzung zuschreiben/ wie gemeldet. Wievol-
ne sie vnd wir fürnemlich den Segen nennen die Wort/das ist
mein Leib/ete. Darum das der HErr damit anzeiget/spricht vnd
pronunciert/das das Brod/ welchs er gibe/ sein Leib sey/ vnd der
Kelch sein Blut sey/ Welche wortze nicht falschen können/ sondern
das kreffuglich geben so sie milden. Dennoch schreibt man densel-
ben Worten nicht blos allem den Segen zu/ sondern der ganken
Einsetzung vnd Befehl Christi/darein sie gefasset sind/ vnd der
warheit vnd krafft des HErrn Christi/der solche Wort saget/ vnd
wirckt. Wie sie denn in seinem Namen vnd Person gesprochen
werden. Aber last vns nue vnsern lieben vnd tewren Lutheri zeuge-
nis besehen.

Er redet also vom segen 2 Tom. Jenensi 93. Denn auch das
Sacrament selbst/durch Gottes wort gemacht vnd gebenediet vñ
geheiligt wird. Folio 157/ so sag ich nue/ das wort da Christus
spricht

spricht Hoc facite. das thut / streckt sich auff das ganze Ampt / vnd be-
stet ihnen beide zu Segnen vnd Nemen frey wie sie wollen. Wie
Paulus 1. Cor. 11. euch saget / ich hab auch gegeben / was ich emp-
fangen hab von dem HERRN / etc. Den er wil damit befohlen
haben / zuthun / alles was dazmal geschach von Ihm vnd seinen
Jüngern. Item / wenn das Christus nicht vom segnen / Sondern
von dem Nemen gesagt het / Lieber / was het er denn befohlen zu
nemen? Solt er almal herab von himel komen / vnd selbst segnen?
Sollen sie das nemen / das sie dazmal nemen. Wie sollen sie es
denn nemen / wenn sie es zuvor nicht sollen segnen? 3. Tom. 72.
vnd sonderlich spricht Er / das Brot das wir brechen / nicht allein
das Christus im Abendmal brochen hat. Auff das hiemit D. Carl-
stads lügen im drey lize / da er färgibt / wenn gleich Christus im
Abendmal hatte seinen Leib vnd Blut zur speise geben / würde da-
rumb nicht folgen / das es auch die Christen hernach oder wir thun
mögen. Darauffantworten wir mit diesem spruch / das Brot das
wir brechen / wir / wir / wir. Wer sind die wir? Fol. 85. Doctor
Carlstad weiß / das wir vber dem Brot vnd Wein nicht blasen
noch zischen / sondern die Göttliche / allmechtige / himlische / hei-
lige wort sprechen / die Christus im ersten Abendmal mit seinem hei-
ligen Wande sprach vnd zusprechen befohlen. Fol. 89. Wenn
wir das erhalten / das das Brot / so wir brechen / sey der Leib Christi.
Dieser Wir werden freylich die gewalt hab / eben in den worten / da
sie Christus selbst innen hatte am Abendmal. Fol. 371. Vom
Spruch Irenei spricht Lutherus also. Was mag aber das nennen
sein / da Gott das Brot mit nennet? Es kan nichts anders sein /
denn das wort / da er spricht / das ist mein Leib. Da nennet ers ja
vnd gibet ihm einen neuen namen / den es zuvor nicht hatte / da es
schlecht Brot war. Ibidem. Paulus lehret vns ja Roman. 4. Was
Gottes nennen oder ruffen heisse / da er spricht / Gott ruffet oder
nennet / das da nicht ist / das es sey. Also redet hie Iraneus auch von

Gottes nennen oder ruffen. Wie auch Moses Gen. 1. zeuget/das
Gott durch nennen oder ruffen (das ist/durchs Wort) alles schaf-
fet. Oder sey du meister vnd sag mir/ Was vocatio Dei sonst heissen
müge/quando Deus vocat, dicat, appellat, nominat. Das ist sein wort
da er spricht/das ist mein Leib/ gleich wie er in Genesi spricht/ Es
sey Licht/ so ist Licht. Lieber es ist Gott der da nennet oder ruffet/vñ
was er nennet/das stehet so balde da/wie Psalm. 33. sagt/ Er spricht
so stehets da.

Am 445. Blat hastu hienon eine ganke lange tractation wider
den Zwingel / ich wil sie kurtz zusammen ziehen. Die wort (spricht
Lutherus) das ist mein Leib / sind heisselwort / weil sie in heisselwort
cingeleibt vnd gefasset werden. Darumb sind alle Christen schuldig/
aus der Einsetzung vnd gebot Christi / solche wort im Abentmal
zu sprechen / vnd müssen keines wegcs ausgelassen werden. Was
man sie haben vnd sprechen im Abentmal / so sindts warlich heissel-
wort / darumb sie in Heisselwort gefasset sind. Denn das geschicht
auch alles / was sie lauten / aus krafft der Göttlichen Heisselwort /
durch welche sie gesprochen werden. Fol. 446. Wenn das wort
Gen. 1. (Es werde Mohn/Sonn) auch so in Heisselwort wer ge-
fasset / vnd vns zusprechen befohlen / so solstu wol sehen / ob Got lie-
gen würde vnd nicht eine Sonne solt werden / wo ichs zum Stern
oder Himmel spreche. Nu aber kein Heisselwort ist / wird freilich
keine Sonne draus / etc. Derhalben fragen wir / ob vns Christus
hat liegen heissen / da er befolet vnd heist diese Wort sprechen
Nemet/ Eßet/das ist mein Leib. Weil sie alzumal in seiner Person
vnd als seine eigene wort gesprochen werden / heist er vns war re-
den / so mus freilich sein Leib da sein im Abentmal / aus krafft / nicht
vnser sprechens / sondern seines befohlens / heissens vnd wurdens.
Vnd die krafft / die Christus Leib im Abentmal mache / wenn
wir sagen / das ist mein Leib / nicht an vnserm sprechen / sondern in
Gottes heissen / der sein heissen an vnser spechen verbindet. Folio
447. Aber laß sie so keck sein / wie sie wollen / das sie solche Wort
auffen

auff/ vnd für vorgeheiffene wort anstehen lassen. Also ist freilich
war/ das vns Christus nitigent hat gesagt diese Buchstaben (ihr sollt
aus Brot meinen Leib machen) Was ist auch von nöten. Er hat
aber gesagt/ wir sollen diese wort in seiner Person vnd Namen/ aus
seinem bef. hl vnd geheiffe sprechen (das ist mein Leib) da er sagt/
Solchs thut. Wir machen auch nicht seinen Leib aus dem Brot/
wie vns der Geist anleugert. ja wir sagen auch nicht/ das sein Leib
werde aus dem Brot/ sondern wir sagen/ sein Leib/ der lengst ge-
macht vnd worden ist/ sey da/ wenn wir sagen/ das ist mein Leib.
Denn Christus heist vns nicht sagen/ das werde mein Leib/ od er
damachet meinen Leib/ sondern das ist mein Leib.

Mehr Zeugnis wil ich ihund nicht erzelen/ der lust zu suchen
hat/ wird leichtlich mehr finden/ sonderlich 4. Tom. Jenens/ folio
422. vnd 426. Im ersten Eislebischen Tomo 236. blat Hab aber
diese darumb so weitläufftig erzelet/ das ein jeder der Widersacher
Sophismata desto leichter verstehen vnd widerlegen müge. Dazu
wir denn auch eine kleine anleitung geben wollen.

Das erste Sophisma/ damit sie diese rechte Lehre vnd ver-
stand vertunkeln/ ist im anfang des andern Artikels in ihrer Wie-
derlegung/ da sie fürgeben: Es sey wol recht/ das durch das
wort der Einsetzung ein Sacrament werde/ aber so weit lassen sie
solches zu/ als man es verstehe/ von allen worten der Einsetzung/
Nue werden aber/ sprechen sie/ neben den worten/ das ist mein
Leib auch diese befunden/ Nemet Esset vnd Trincket. Item/ das
Thut vnd schliessen drauff/ derhalben weiß alle wort der Stiftung
nicht allein gesprochen/ sondern alle gehalten werden/ vnd im
schwung vnd handlung gehen/ Als denn ist kein zweiffel dran/
das da mit Brot vnd Wein der Leib Christi gereicht vnd empfan-
gen werde. Antwort/ Plus est in conclusionem quam in praemissis.
Denn wer siehet nicht/ das sie anders schliessen denn die frage
fordert. Die frage ist/ ob alle wort der Einsetzung ein Sacra-
ment machen. Darauff solten sie ja antworten/ wie wir thun
G iij Vnd

Vnd het das Argument also stehen sollen. Die wort der einsetzung machen ein Sacrament. Nue stehen auch die wort in der Einsetzung/nemet Esset/sölchs thut/Ergo machen die so wol das Sacrament/als die andern/vñ sollen in handlung des Sacraments nicht ausgelassen werden. Nue schliessen sie nicht also Denn sie wissen das söliches niemand jemals angefochtē hat/es dienet auch zu ihrem irthumb nicht / dadurch sie dem wort alle krafft nemen / sondern schreibens vnserm Essen zu. Das also vnser werck / Gottes werck machen mus. So doch vnser werck der Brauch auff das wesen / nach Gottes Befehl / in den worten verfasst/nemet Esset / söliches thut / erst folgen sol / als ein gehorsam. Machtet aber den schach nicht / sondern genust des schakes / den vns Gottes wort allein macht etc. wie im dritten Artickel von den wesentlichen stücken des Sacraments berichte geschehen ist.

Das ander Sophisma ist / das sie das sprechen des Dieners mit der geendeten Action zusammen schmiden / stellen sich als widerfochten sie nur dis / das es nach geendeter Action durchs sprechen kein Sacrament sey oder bleiben könne. So sie doch nirgend zugegeben haben noch zugebe / das es durchs wort Christi ein Sacrament werde für dem Brauch. Davon allein ihres Widerparts ander Artickel recht vnd wolredet. Ja man merckē gar stadlich aus all ihrem gewesch / das dis ihr Argument sey/so es durchs wort ein Sacrament vor dem Brauch sein sol / so müste es auch ein Sacrament bleiben nach dem Brauch. Aber söliches folget nicht / denn das es vor dem Brauch durchs Wort der Leib vnd Blut Christi sey / hat klare zeugnis der Schriff / als 1. Cor. 10. Der gesegnete Kelch / Welchen wir segnen / ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi / etc. Vnd darumb sol auch alles ausgehilet werden. Aber das Brot vnd Wein / vmb der wort willen / auch nach geendeter Action der Leib vnd Blut Christi sein solt / hat kein Zeugnis. ja eben das Wort Gottes ist dawider / denn es sagt / man soll solchen Leib vnd Blut essen vnd tricken / vnd nicht vber bleiben lassen.

lassen. Und wie wol war ist das ihr Widerpart im Achten Artikel etwas tunkel reden / so folget doch nicht / das die Sacramentirer darumb solten einen rechten reinen Artikel anfechten vnd verkeren / oder ihren Wort antichten / die sie nicht sehen / Als die Wort nach geendeter Action / ja ihre Antitheses oder das / das sie bey allen Artikeln die falsche Lere vnd meinung verdammen / weisen aus / das sie von dem vberbleiben reden / welchs in ipsa & durante Actions, in der handlung des Sacrament geschieht. Denn sie verdammen die Zwinglianer / das sie das gesegnete Brod nicht voll vnd austheilen / sondern das vbrige zum andern vngesegneten legen.

Es haben auch ewre Sacramentirer ihr Widerpart durch diso Sophisma ohne zweiffel dahin bracht / das sie darnach / wie wol nicht in dem Bekentnis / welchs sie mit dieser Widerlegung anfechten / sondern in ihrer andern Schrifft sich der reliquiarum halben weiter eingelassen / denn es von nöten gewesen. Denn man hat sie mit behendigkeit vom heuptstrit auff eine neben disputation gezogen / das sie auch sagen solten was man mit dem vbrigen nach geendeter Action thun solt. Hie sagen sie nue ihre einfeltige meinung im Siebenden Artikel / wie dieselb für einem Erbarn Rath erzelet ist / Nemlich zum ersten / das man nichts sol lassen vberbleiben / sondern nach Lutheri rath den Communicanten vollend ausspenden / oder müge es der Diener selbs nemen / etc.

Zum Andern / wo das nicht möglich / vnd vnuermeidlich etwas vberbleibe / solt mans ehrlich halten / vnd darnach viel lieber noch ausspenden / denn das mans wolte dem Glockner auszusauffen / oder in einen Effigkrug zu giessen geben. Doch erzelen sie diese meinung nur wie einen rathschlag / darüber sie mit niemand zanken wollen / lassens dabey / das Gelehrte Leute wol che in solchen felsen also gerathen haben. Aber was diso eine stücklein vnd die disputation de reliquijs die nicht zum heuptpuncten gehöret antrifft / halt ichs mit der meinung des Herrn Doctoris Wigandi in seiner Censura.

H

Das

Das dritte Sophisma ist / das sie dem Leser ein Blindwerk
für die Augen machen mit der ersten Einsetzung / als das sie sagen/
das heilige Abendmal habe seine krafft von der ersten Einsetzung/
vnd das Christus dabey sey/ etc. Denn solchs verstehen die Christen
de Efficienti & Formali causa. Das ist/da von/das das Abendmal so
skund gehalten wird/ von des wegen gelte/das es Christus seines mal
in seinem ersten Abendmal also zu halten eingesetzt vnd befohlen hat.
Vnd das er umb jener einsetzung willen auch skund durch sein wort
so nach seinem be-ehl gesprochen wird/wircket vnd schafft/was die
wort sagen vnd lauten / etc. So es doch die Sacramentirer verste-
hen de simplici narratione facti illius temporis & de promissione. Das
ist/Sie halten das wort Gottes/welchs der Diener spricht/in Chri-
sti persone vnd Namen/aus seinem Befehl / für blos sprechen/wie
M. Alexander/ oder wie die Notel vnd die Widerlegung redet/für
schlecht nachsprechen der Wort vnd Einsetzung des ersten Abende-
mals/die vns erinnern was dort geschehen/auch was wir in diesem
Abendmal / vnd wo zu wirs empfangen / Gleich wie die wort der
Schöpffung vns erinnern/wo her nicht allein im anfang all. Kreu-
ter komen / Sondern das sie Gott gegenwertig schaffen / etc. Dar-
umb sehet ihr / das die Notel ein recht Hidoch oder meißer stück ist/
die leute zu betriegen.

Das vierde Sophisma ist / das sie im andern Artikel in ihrer
widerlegung Lutheri zeugnis verkeren vnd verstumpft einführen/
vnd dahin deuten / als solt Lutheri meinung sein/das auff des Die-
ners sprechen ober Brod vñ Wein nichts volge. So doch Lutherus
von einem solchen sprechen redet / so vns nicht befohlen ist/oder da
wir nicht in Christi namen vnd person / sondern in vnser person
sprechen / das ist Christi Leib. Vnd trenneten also vnser sprechen
von Gottes heissen. Aber last vns Lutherum selbst hören / eben an
selben ort/da in die Schwermer verkeren. Er spricht aber also 3.
Tom. 446. Vnd hatt Mose nichts den das Tethelwort/ich schlahe
den fels / welches ich auch wol sprechen kund / vnd folget dennoch
sein

kein wasser. Denn das heisselwort ist bey Mose vnd nicht bey mir.
Also hie auch/ wenn ich gleich vber alle brod spreche / das ist Chri-
stus Leib. Wurde freilich nichts draus folgen. Aber wenn wir sei-
ner Einsetzung vnd heissen nach im Abentmal sagen / das ist mein
Leib / so ist sein Leib / nicht vnsero sprechens oder Tethelworts hal-
ben / sonder seines heissen halben / das er vns also zusprechen vnd
zuthun geheissen / vnd sein heissen vnd thun an vnser sprechen ge-
bunde hat. Wenn aber nach des Geists hochberumbter kunst / Got-
tes heissen vnd vnser sprechen von einander zureissen / so durfft er
vns nicht leren / wie als denn vnser sprechen nichts schafft / das wus-
sten wir auch wol / Hac Lutherus.

Hiemit hastu auch ein antwort auff der Schwermers fürgeben
aus Brentij gleichnis von der Schöpfung. Jene wort vnd diese
wort sind zweyerley wort / jenes sind Tethelwort / die vns nur er-
zelen was Gott gethan hat / Es sind machwort. Aber weil sie in
ein heisselwort nicht gefasset sind / so bringen sie nichts / wenn wir sie
schon taußent mal sprechen. Die wort aber im Abentmal sind heissel
wort. Erzelen nicht allein was im ersten Abentmal geschehen / son-
dern wirken eben das selbig krefftiglich / so sie im ersten Abentmal
gewirckt haben.

Das fünffte Sophisma / ist der spot in sñrer gemeinen Con-
fession. da sie also spöthern / Brod vnd Wein darff nicht vergebung
der sünden. Der halben werden Christi wort nicht zu brod vnd wein
oder vmb brods vnd weins willen gesprochen. Antwort / Spotte
Teuffel spotte. Lieber wer hat je geleret / das Brod vnd Wein ver-
gebung der sünden dürffe. Wanne wie grosse kluechheit ist das ? wie
hettens nicht gewußt / wens vns die Schwermers nicht geleret hatt /
ich wolt sie hetten der kunstüch mehr an den tag gegeben / vnd vns ge-
sagt / wie das Wasser auch nicht dürffe widergeboren vñ selig wer-
den / Item wie das brod nicht dürffe leben vñ seligkeit. Mein E pot-
vogel / wir habens vor Sieben jaren gewußt / das Huffsiegel Eisen
sind / wie jene Weibe singet. Wissen sehr wol / das nicht Brod vnd
Wein

Wein / sondern wir vergebung der Sünden bedürfften. Vnd eben
darumb hat Christus diese Gnadenschreinlein / das Wort vnd die
heiligen Sacrament bereitet / das wir darin vergebung der Sün-
den finden vnd holen sollen. Wie kan aber Brod vnd Wein ein
solch Mittel sein / wo das Wort nicht solte dazu komen / vnd wie
Lutherus redet / drein gefasset vnd damit verbunden sein. Darumb
wird freilich das wort nicht allein vmb der Menschen willen / ge-
sprochen / sondern auch vmb der Element willen / auff das sie ein
Sacrament werden. Denn sag mir / was solt sonst das Element
zum Sacrament machen? Wird aber das Wort nicht auch vmb
der Element willen gesprochen / so laß das Element auffen / bis
böses Ach es heißt *Accedat verbum ad elementum & fit Sacramen-
tum*. Das ist / das Wort mus zum Element komen / so wird ein
Sacrament draus. Das wissen vnd verstehen wir / Gott sey lob /
Aber das verstehen wir nicht / wie doch aus dieser Lere (da wir also
sagen / Das Wort ist der Segen / dadurch das Brod vnd Wein ge-
segnet / vnd ein Sacrament des Leibes vnd Bluts Christi wird)
folgen solt / das darumb das Brod vnd Wein vergebung der Sün-
den bedürffte.

Mercket derhalben lieben Brüder die schöne folge / die vnter
diesem Enthymemate steck / à diuisis ad coniecta & ex puris negati-
uis. Gehört ein theil der wort in der Einsetzung Christi nicht zum
Brod / so gehört das ander auch nicht darzu / die wort von verge-
bung der sünden / gehören nicht dazu / darumb gehört keins darzu.
Lieber was schleußt solch Lappisch Narrenwerck. Denn wer sihet
vnd weis nicht / das etliche worte zum Elementen gehören / als die /
Das ist mein Leib / das ist mein Blut. Etliche / als / die bald drauff
volgen / zeigen an / was für einen schatz solcher Leib vnd Blut Chri-
sti erworben habe / vnd was er vns nütze vnd bringe / Nemlich ver-
gebung der sünden. Denn ist der Leib für vns gegeben / zur verge-
bung der sünden / so mus se Der so den Leib vñ das Blut Christi wür-
dig entpfahet / nicht allein den Leib (den auch die vnwürdigen ent-
pfahen)

pfahen) sondern auch den schatz/ der dadurch erworben ist entpfahen/ Nemblich Vergebung der sünden/ Leben vnd Seligkeit. Vnd gibt das Sacrament/ solchs eben so wol/ als die Absolution vnd Predigt/ Denn eben das selbe wort von verggebung der sünden/ ja das noch mehr ist/ von dem gegenwertigen Leib vnd Blut Christi/ durch welchen sie erworben/ drinnen schallet vnd lautet/ ohne das dasselbe wort/ in eine Siechtliche Ceremonien oder zeichen gekleidet ist/ vnd ist gleich wie ein visibile verbum oder ein Siechtlich wort wie Augustinus redet. Etliche sind in der Einsetzung des Abentmals Worte/ die der Kirchen halben gesprochen werden/ auff das sie nicht allein wisse/ was dis Abentmal nach seinem wesen vnd nützen/ sondern das sie es auch gebrauchen müge/ denn sonst müst es niemand handeln oder segenen/ reichen oder entpfahen.

Darumb folget aus *sren puris negatiuis* nichts/ ja es steet dis das hindern/ als bekome man nur aus den worten/ als aus einer Predigt die verggebung der sünden/ vnd nicht auch aus den Sacramenten/ Darumb wollen sie wort vnd Sacrament von einander trennen/ Reden aber so spötisch dauon/ als müste das wort also zu den Elementen komen/ oder wie etliche diese meinung ausreden/ als müste das wort also in den Elementen oder frent halben gesprochen werden/ wie ich meines zuhörers halben rede vnd ihn anspreche/ das ers hören soll/ vnd mir antworten/ Weil aber das nicht geschicht/ so gehe das Wort die Element nichts an/ So narret sichs mit solchen geschickten leuten/ die doch billich wissen solten/ ob schon kein gesprech mit den Elementen gehalten wird/ das dennoch Gott mit einem Element oder Creatur reden kan/ das sie sein reden hört/ vnd sein ruffen oder nennen also oberkompt/ das sie das sein vnd haben mus/ so er redet. Gott redet die Finsternis an/ da musste sie das Licht lassen herfür leuchten. Gen. 1. 2. Corinth. 4. Christus redet den Feigenbaum an/ der Feigenbaum hörets nimpts an vnd verdorret. Christus redet ein taubes Ohr an/ spricht Ephphata/ balde mus das Ohr hören/ vnd thun/ was ihm Christus sagt. Also redet

er auch den todten Lazarum an / der mus von stund an hören vnd leben / oder meinstu das er die kunst vergessen oder die macht verloren habe. Kan er machen das des Bileams Eseln eines Menschen stimme höret / vnd verstehet / ja das noch mehr ist / reden mus / solt er denn nicht die macht haben / Das Brod vnd Wein das Wort oberkomme / wie der H. Jrenens redet / vnd das sein müsse / so es nennet.

Das sechste Sophisma ist ganz lecherlich / als nemlich / do sie sich in ihrer Widerlegung auff Philippi Commentaria ober die erste Epistel an die Corinthier beruffen / denn do sie je nicht hetten Sacramentirer sein wollen / solten sie sich auff ein solch Sacramentirisch zeugnis nicht beruffen / Denn was er auch am selben ort Benedictionem nennet weis man wol. Wie schön auch klinget / das er im eilfften Capitel schreibt / Hic calix est nouum testamentum Metonómia est, vt si dicam Fasces sunt Imperium Romanum : Lasse ich alle Christen vrtheilen. Hetten sich eben so meher auff den ort seiner Auslegung ober das dritte Capitel der Epistel an die Collosser referiret / Sonderlich aber auff die Epistel an den Pfalzgraffen am Rein / So hette man doch verstehen können / das sie nicht Carlstarische / noch Decolampadische noch Zwinglische / noch Caluinische Sondern Philippische oder Bucerische Sacramentirer weren. Vnd das war auch die vrsach / darumb M. Weidner allhier zu Thorn im gesprech / die Sacramentirischen Episteln Philippi an den Pfalzgraffen am Rein. Item den groben Zwinglischen orth in der Auflegung ober die Epistel an die Collosser im dritten Capitel / nicht verdammen wolt / sondern Sophisticirte / er würde müssen hiemit alle Schrifte Philippi / ja auch Philippi Person verdammen / welchs er nicht thun wolt / sondern ehe Zehen Belt meiden. Eine schöne volge / als müsste der Psalter vnd David dazu verdammet sein / wenn man seinen Ehebruch vnd Mord verdammet. Item als müssten alle Schriften Salomonis verdammet werden / wenn man seine Abgötterey verdammet. Doch ist grofs zwiffel ob

er nicht selbst auch dazu verdampft sey/wiewol zu glauben/so er nichts
Buße gethan hat. Dis verdammten aber begerte ich vom M.
Widnero nicht vergeblich/ Denn die weil M. Weidner die drey
Confessiones/seine/des Nuberi / vnd die gemeine Confession für
ihre vnd ihrer Kirchen Lehr erkante/für vns vnd sonst städtlichen
Leuten/vnd darnach seine vnd die Gemeine Confession verteidigte/
sich auch hören liefs/ Er hette sie alle beide gemacht/war mir Weid
ner hochuerdecktig. Zum ersten darumb/das er sich in solchen Con
fessionibus ohne unterscheid auff Philippum in der Lere vom Sa
crament beruffen hat/do er doch wuste/wie verdecktig sich Phi
lippus beide selbst gemacht/vnd durch Caluinum worden war.
Zum andern/das er wort gebrauchet/die ihnd im Fünfften So
phismate widerlegt sind/die sich sehr in der meinung vergleichen mit
denen/die in der Epistel an den Psalzgraffen am Rein stehen/ Als/
Christus ist nicht da vmb Brods/ sondern vmb des Menschen
willen/welche wort sie auch in ihrer Widerlegung im 9. Artikel
von wort zu wort anzihen aus dem Regenspürgischen Gespräch
welchs Bucerus beschrieben hat/etc. Aber gnug von dem auff diese
mal/mehr Sophismata wil ich ist nicht widerlegen/auff das ichs
nicht zu lang mache/vnd weil aus den ist widerlegten/ein jeder
leicht von den andern vrtheilen kan.

Vom Sechsten Artikel.

Der Sechsten Artikel reißen sie einen rechten behenden vnd
tüchtlichen poffen. Denn do sie daselbst mit vielen worten er
klärenden Nut/Krafft vnd Frucht des hochwirdigen Abend
mals/süren sie da zu ein den Spruch 1. Cor. 10. Der gesegnete
Kelch den wir segnen/ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts
Christi. So doch derselbe Spruch nicht von der krafft/wirkung
oder nutz des Abendmals handelt/sondern vom Wesen/vnd von
warer Leiblicher niessung des Bluts Christi. Lieben Brüder/ bes
denkt

denckt nue alhie/was das für ein Meisterstück sey / wenn man mit
prechtigen worten vom Nus und Frucht redet / vnd dar oben das
Wesen verleugnet / wie sie vom anfang der Notel tückisch gethan /
ja mit fleiß die art der rede vermitteln / die doch Christus selbst / vnd
Paulus 1. Cor. 11. brauchen / Nämlich das Brod ist der Leib
Christi / Vnd nu ober das den Spruch 1. Corinth. 10. verkeren /
vnd vom Wesen / dauon er eigentlich redet / auff den nus und frucht
ziehen / nämlich auff die Geistlich vereinigung mit Christo. Hiß
das nicht mit einer hand etwas geben / vnd eben dasselbe mit der an-
der wider hinweg nemen. Denn es ist lauter nichts / das man vil
vom Brauch plaudern wil / wie Lutherus sagt / 4. latin. Jen. Com.
folio 423. da man dagegen das Wesen verleugnet.

Nun nem ich dis alhie nicht zu genaw vnd scharff. Denn wie
man Dsiandrum mit warheit für den achtet / der die Gerechtigkeit
des Glaubens verleugnet / do er die Sprüche Rom. 3. vnd 4. auff
die wesentliche Gerechtigkeit / wider ihre meinung / denet vnd zoch /
Also können wir auch nicht anders vrtheilen von diesem orth / denn
das sie vns eben damit das wesen des Abentmals verleugnen / das
sie diesen Spruch auff die wirkung des Abentmals mit fleiß ziehen
vnd auslegen / in dieser Notel / an beyden ortern / da sein gedacht
wird / als nämlich in der Vorrede vnd in diesem Artikel / diemal
dieser Spruch einer von den Heuptsprüchen ist / so allein vom wesen
reden vnd handeln. Ja so gewaltig / das Lutherus 3. Com. 72. also
sagen darff. Auffß ander haben wir ober diese vier gewaltige spruch
noch ein andern / 1. Corinth. 10. der lautet also: Der Kelch der Ver-
nedeiung / welchen wir benedreien / ist der nicht die Gemeinshaft des
Bluts Christi. Das Brod das wir brechen / ist das nicht die Ge-
meinshaft des Leibes Christi. Das ist ja mein ich ein Spruch / ja
ein Donneraxe auff Doctor Carlstads Kopff / vnd aller seiner
Kotten. Der Spruch ist auch die lebendige arhney gewest meines
herkens / in meiner ansechtung ober diesem Sacrament. Vnd wenn
wir keine Sprüche mer hetten / denn diesen / könnten wir doch damit
alle

alle Gewissen gnugsam stercken/ vnd alle Widersacher mechtiglich
gnugsam schlagen/etc. Hæc Lutherus. Vnd warlich dieser Spruch
ists auch/ der den Sacramentirern das gebrante Herkleid anlegt.
Darumb ihn bald der erste Vater aller Sacramentirer zu vnsern
zeiten D. Carlstad/ am ersten auff diese weise/ wie die Notel thut zu
verkeren vnterstanden hat. Vnd ist noch kein Sacramentirer ent-
standen/ der nicht an diesem Spruch hette Ritter wollen werden.
Wie auch Philippus selbst/ welcher an den Pfalzgraffen am Rhein
diese wort schreibet / Panis est *carvonia*, id est, hoc, quo fit consociatio
cum corpore Christi, quæ fit in vsu, & quidem non sine cogitatione.
Das ist/ das Brod ist die Gemeinschaft. Das ist/ das/ dadurch die
Vereinigung mit dem Leibe Christi geschieht/ welche geschieht im
Brauch (Nota) vnd zwar nicht ohne gedanken. Aus diesen worten
Philippi lernet vnd merck / was ewre Sacramentirer mit ihrem
Brauch meinen/ vnd wozu sie der Regel Nihil habet rationem, &c.
gebrauchen.

Weil nue dieser Spruch Pauli alle Sacramentirer in die
Augen sticht/ ists kein wunder/ das sie sich auch dran gemacht ha-
ben. Dagegen merck mit fleiß diese vnd dergleichen wort Lutheri/
die in obgedachtem Lomo vnd orth stehen. Zum ersten spricht
Paulus/ das Brod das wir brechen. Vnd sonderlich spricht er/ das
Wir brechen/ nicht allein das Christus im Abendmal gebrochen
hat/etc. Merck zum andern/ das Paulus ihu redet vom Brod im
Sacrament/ welchs Christus brach/ vnd hernach die Apostel auch
brachen/ welchs brechen nicht anders ist/ denn stück machen oder
ausheilen / auff Ebreische weise / Esa. 58. Thren. 4 / etc. Merck
zum dritten mal/ das er helle vnd klare heraus sagt/ dasselbige brod
welchs wir brechen / ist die Gemeinschaft des Leibes Christi/ etc.
Was ist die Gemeinschaft aber des Leibes Christi? Es mag nicht
anders sein/ denn das die jenigen/ so das gebrochen Brod / ein seg-
licher sein stück nemen/ in denselben den Leib Christi nemen. Das
diese Gemeinschaft sey so viel / als / theilhaftig sein / das den ge-
meinen

meinen Leib Christi/ ein jeglicher mit dem andern empfehet/ wie er
dasselbst sagt: Wir sind alle ein Leib/ die wir eins Brodis theilhaff-
tig sind. Daher es auch von alters her communio heist/ das ist Ge-
meinschaft.

Vnd am folgenden 73. Blat spricht Lutherus weiter also/
Item/ er wolt leren/ das ein jeglicher in seinem stück Christus Leib
empfinde/ darumb wolt ers nicht allein den Leib Christi nennen/
als in einem ganken Brod/ sondern den Leib der in die Gemeine
ausgetheilet / vnd durchs brechen allen gemeine gegeben werde/
Das also dis Brodbrechen nicht allein der Leib Christi/ sondern die
Gemeinschaft des Leibs Christi sey/ das ist ein ausgeheiltes/
vnd von allen in gemein empfangen. Heller vnd stercker het er nicht
möcht dauon reden. Denn er sihet mit diesen worten mitten ins
Brod brechen / austheilen / vnd empfangen / wie es gehet / wenn
man das Brod bricht vnd darreicht vnd empfehet / vnd spricht /
solch gebrochen Brod / sey die gemeinschaft des Leibs Christi/ das
sie alle in gemein vnd in ein / den einzigen Leib Christi nemen / vnd
des Leiblich theilhafftig werden. Hactenus Lutherus.

Vnd haltet ihnen dis Argument darneben für die nasen/
welchs ich auch M. Weidnero in vnserer gesprech alhie Anno 1562
den 29 Junij fürhilt. Die Gottlosen vñ die heuchler / haben den Geist
Christi nicht / vnd so lange sie solche sind / werden sie nicht lebendige
Glieder seines Leibs / können auch keine geistliche vereinigung oder
gemeinschaft mit Christo haben / vnd dennoch spricht S. Paulus
das viel heuchler im Abentmal des gesegneten Brods vnd Kelchs
theilhafftig werden vnd dasselbst empfangen / welches er nemet / die
gemeinschaft des Leibs vnd Bluts Christi. Derwegen ist das ge-
segnete Brod vnd der gesegnete Kelch / nicht die Geistliche gemein-
schaft oder vereinigung mit dem Leibe Christi / dauon die Notel
schwermet. Lutherus füret dis Argument also / 3. Tom. fol. 73.
Das Brod brechen vnd essen auch die Vnwürdigen vnd Gottlos-
en / als Judas Ischarioth / vnd etliche Corinthen theten. 1. Cor. 11
Diesel

Dieselben haben ja die gemeinschaft des Leibs Christi/ vnd sind desselben theilhaftig wie dieser spruch 1. Corinth. 20. zwinget/das das Brodbrechen sey gemeinschaft des Leibs Christi. So schleußt sichs hie mit gewalt/das Paulus hie nicht rede von der Geistlichen gemeinschaft/ die allein die heiligen haben/ Sondern von einer Leiblichen/welche beide Heiligen vnd Vnheiligen haben/etc. Weil denn nu ewre Notelschmid/ des rechten verstandes dieses herrlichen spruchs mit fleis schwigen/ vnd den falschen vrgiren vnd zwer gebrauchen/so hat man leichtlich zuerachten/wo für man sie halten soll.

Das ander böse stück so in diesem sechsten Artikel steckt/ Ist/das sie also vom Nutz des Abendmals reden/ als solt das Sacrament nur eine ver sicherung sein des Glaubens/so zu vor da ist/wie im Abraham die Beschreibung/ vnd nicht auch ein Mittel/dadurch der heilige Geist wirkt/den Glauben anzundet/beferet/etc. Denn wir leren nach der Schrift vber alles so sie erzelen/das Gott durch sein liebes heiliges vnd Göttliches Predigamt/ des die Sacrament auch ein theil sind/ mit vns handle/ vnd in vns das Gedechnis Christi/ das ist/ den Glauben an Christum erwecke/ stercke vnd erhalte. Denn so spricht Paulus 1. Cor. 1. Es gefiel Gott wol durch thorechte predigt selig zu machen/ die so dran gleuben. Rom. 10. Der Glaub kompt aus dem gehör. 1. Corinth. 3. Diener sind sie durch welche ihr seid gleubig worden. 2. Corinth. 3. Ihr seid Christi brieff durch vnser Predigamt zubereitet/ vnd durch vns geschrieben/ nicht mit Dinten/ Sondern mit dem Geist des Lebendigen Gottes/etc. Vnd wiewol solches alles auch mus von den Sacramenten verstanden werden/ denn das Predigamt hat nur die zweierley stück/ Wort vnd Sacrament/dennoch haben wir des auch in den worten des Abendmals ein klar zeugnis/da Christus spricht/ Ichuts zu meinem gedechnis. Das ist/ Ichuts dazu/ das ihr der krafft vnd frucht meines Leidens gleuben mügt/ wider ewer verdienst vnd freien willen/das ihr solcher wolthat vnd gnade

damit erinnert/ vnd ewer Glaube vnd Liebe getreket/ erneuert vnd
gestreket werde/ Auff das ihr nicht komet in ein vergessen/ oder ver-
achtung ewers lieben Heilands vnd seines bitteren Leidens/ Wie es
nicht allein Lutherus auslegt/ 5. Tomo. 194. vnd 197. Sondern
die art/ der rede in der Schrifft gewaltiglich gibt/ Denn gleich wie
vergessen der reinigung vnser Sünden/ 2. Petri 1. Item/ Gottes
vergessen/ Hierem. 18. Der vnglaube heisset/ Also heisset wider-
umb der Glaube ein Gedencken oder gedechtnis. 2. Tim. 2. Holt
im gedechtnis Ihesum Christum / der Auferstanden ist/ von den
todten/ etc. Solchen glauben aber/ welcher ein Werk des heiligen
Geists ist / den Gott ohne vns/ in vns wirket/ den wirket er anders
nicht / denn durch die eufferlichen mittel des lieben Predigampts/
wie gedacht.

Vnd so schreibet Lutherus hie von 3. Tomo 60. Sonu Gott
sein heiliges Euangelium hat auslassen gehen/ handelt er mit vns
auff zweierley weise/ einmal Eufferlich/ das andermal Innerlich.
Eufferlich/ handelt er mit vns durchs Mündliche wort des Euange-
lijs/ vnd durch die Leibliche zeichen/ als da ist/ Tauffe vnd Sa-
crament. Innerlich / handelt er mit vns durch den heiligen Geist
vnd Glauben/ sampt andern gaben. Aber das alles dermassen vnd
der ordnung/ das die eufferlichen stück sollen vnd müssen vorher/
vnd die innerlichen hernach/ vnd durch die eufferlichen komen.

Also das ers beschlossen hat / keinem Menschen die Inner-
lichen stück zugeben / ohne durch die Eufferlichen stück/ Denn er
wil niemand den Geist noch Glauben geben/ ohne das Eufferlich
Wort vñ Zeichen/ so er dazu eingesetzt hat/ Wie er Luce 16. spricht/
Lass sie Moses vnd die Propheten hören. Daher auch S. Paulus
ihar nennen die Tauff ein Bad der Newen geburt/ darin Gott den
heiligen Geist reichlich ausgusst. Titto. 3. Vnd das Mündliche
Euangelium eine Göttliche krafft/ Rom. 1. Vnd 6. Tomo 284.
spricht er / Denn wir wissen vnd lehren / solchs auch/ Gott lob/
mehr vnd besser/ denn sie/ was der heilige Geist in vns wirket.

Abz

Aber wir wollen ihn nicht also von der Tauffe vnd Sacrament lassen reiffen / vnd dafür in einen ledigen winkel weisen lassen / wie sie nach dem Geist gaffen / vnd heimliche offenbarung suchen / auffser dem wort vñ Gottes ordnung. Denn wir wissen das er eben durchs wort vnd Sacrament / vnd nicht auff andere weise mit vns wirken wil. Vnd eben also redet er auch fol. 286. Weil sie nu verdecktig waren / hettten sie von diesem Nuz des hochwürdigen Abentmals fürnemlich etwas sagen sollen / in diesem Artickel.

Vom Siebenden Artickel.

Der Siebenden Artickel / ist zwar nichts sonderlich vbel geredt / ohne das man mit ihnen handeln mus / nach der Regel Juris / *Qui semel malus, semper praesumitur malus.* Vnd Lutheri / *Hosium verba non pro ipsis, sed contra ipsos sunt interpretanda.* In Ser. Arb. Also weil sie sich verdecktig in Fünfften Artickel gemacht haben / in dem / als solten die wort der Einsekung / so der Diener im Abentmal ober Brod vnd Wein spricht / in Christi person / vnd aus seinem befehl / schlecht nach sprechen sein / vnd das nicht bringen dauon sie lauten / Vnd solchs in irer Widerlegung an zweyen orten streiten als im Andern vnd Neundten artickel. Ja M. Weidner auffm Rathause sich hören hat lassen / wo man mit den worten der Einsekung Brod vnd Wein segnen solt / würde man den worten zeubrische krafft zu eignen. Ist zubesorgt / das sie das wort / Solchs thue mit fleis nur auffss Essen / vnd Trinken zihen / vnd nicht auch auff das Segnen im Abentmal des HERRN. Dawider zeugnis genug im Fünfften Artickel aus Lutheri Schrifften angezogen sind / Vnd an mehr orten gleiche klare sprüche zu finden sind / in welchen er anzeigt / das disses befehl wort nicht allein auffss Essen / vnd Trinken / sondern auch auffss sprechen der wort oder Segnen / sha auff den ganzen text gehet. Als 6. Lomo 284. vnd 2. Lomo 448. Sonderlich aber 2. Lomo 157.

Vom Achten Artikel.

Der Achten Artikel baldt vorn an / komen sie abermal vom Wesen auff den Brauch / da sie sprechen / das sich der rechte prüffet / der den Tisck des HERRN nicht für schlecht Brod vnd Wein helt / vnd sagen baldt drauff vom ausspenden vnd empfangen / do sie doch sagen solten / was es denn sey / vnd wo für der Brod vnd Wein halten soll / der sich recht prüffet. Summa wie oft gesagt / in der gansen Notel werdet ihr nicht finden / was Brod vnd Wein im Abentmal sey / vnd verfalschen noch dazu die heilige Phrasim / oder art der rede Pauli / 1. Cor. 10. Davon im Sechsten Artikel gehandelt worden ist.

Vom Neunden Artikel.

Der Neunden Artikel / solten die guten Herrn bekennen / das solche vnnötige vnd ergerliche Fragen / deren sie gedentet / (Als nemlich / was man dauon halten soll / so etwas vberbleibet nach geendeter Action. Item was man mit thun soll / etc.) Vor ihrer zeit in Dantsig nie gehört sind / sondern durch Zeit Nider vnd sie selbst verursacht / vnd auffbracht / mit grossen Ergernis der Kirchen / zu dem grunde / das sie draus haben wollen beweisen / so es nach der Action nicht der ware Leib vnd Blut Christi sey / so kömmt es auch vor dem Brauch / das ist / vor essen vnd trincken kein Sacrament / das ist der Leib vnd Blut Christi sein. Vnd haben solche volge mit misdeutung der Regel / Nihil habet rationem Sacramenti extra vsum institutum, beweisen wollen. Aber wie vor gesagt / die Folge gilt nicht. Denn es sind die contraria nicht gleich. Nach geendeter Action ist Brod vnd Wein darumb nicht mehr der Leib vnd Blut Christi / das man kein wort Gottes hat / das die Sacramentliche verinigung dauren oder für vnd für bleiben sol / wie die Persönliche vnd Wesentliche verinigung nimmer mehr auffhebt.

ren. Nein / nicht also alhie / Es wird aus Brod vnd Wein / nicht eine
person / wie aus Gott vnd Mensch ein Christus / durch die Personli-
che verembarung. Auch wird aus Brod vñ Wein nicht ein Wesen /
das eins ins ander verwandelt würde / wie die Papiſten genarret ha-
ben. Oder wie drey personē der Gottheit / ein Gott oder Göttlich we-
sen sind durch die Wesentliche einigkeit / sondern hie ist ein Sacra-
mentliche vereinigung / dadurch Brod vnd Leib / Wein vnd Blut /
ein Sacrament werden. Das ist / Brod vnd Leib werden durch
Gottes wort vereiniget / das der Mensch im Abendmal könne vnd
mäge in / vnter oder mit dem Brod den Leib Christi essen / Des-
gleichen in / vnter / oder mit dem Wein das Blut Christi trincken.
Darumb mus auch der Leib vnd Blut Christi vnter den Elementen
warhafftig da sein vor dem Brauch / sol anders das Brod / das wir
brechen der Leib Christ sein / oder sol man anders jemand den Leib
vnd Blut Christi zu essen vnd zutrincken geben. Wie Pauli worte
1. Corinh. 10. Vnd die worte der einsetzung mit gewalt geben. Aber
das nach geendeter Action / oder nach dem das Volk berichtet oder
Communiciert vnd vom Altar gelassen / vnd da man hinweg gan-
gen ist / so etwas vberblieben wer / vom gesegneten Brod oder Wein
solte der Leib vnd Blut Christi sein / hat keinen grund in Gottes
Wort. Wie man aber mit demselben vmbgehen sol / ist im Urtheil
Herrn Doctoris Wigandi klerlich angezeigt / wie auch vorgedacht.

Darnach ist zu mercken / das sie das anhefften vnter dem schein
als redten sie wider die Papiſten abermal / wie auch im Vierden
Artickel geschehen / ganz vnd gar verwerffen. So doch die Notel
nicht den Papiſten / sondern den Lehrern vnserer Kirchen / die vom
anhefften gar anders reden / denn die Papiſten / zu vnterschreiben
vorgelassen vnd auffgedrungen wird. Solten derhalben klerlich
vnser Lehr endschuldigen / vñ einen deutlichen vnterscheid machen /
zwischen vnser vnd der Papiſten Lehr / Wer sihet sonst nicht / das
sie eben vnter dem Deckel vnser lehre verdammen. Denn das ist
vnser lehre vnd meinung / das zwar kein Mensch ja keine Creatur

den Leib Christi frgent wohin anbinden / hefften oder bescheiden
kan. Aber dennoch kan er sich selbst anbinden durch sein wort an
Orter vnd personen. Denn er verheisset / da zu sein / da man in seinem
Namen versamlet ist / Mat: 18 vnd wil bey seiner Kirchen sein /
wie er selber spricht / alle tage bis ans ende der welt Mat: 28. Item
spricht Christus / ich wil euch nicht Waisen lassen. Item / Niemand
wird euch aus meiner hand reißen. Mit diesen sprächen bindet er
sich nicht allein an alle Orter da Christen sind / sondern auch an die
personen selbst / das er gewislich bey allen rechten Christen sein wil.
Vber das kan er auch seinen Leib vnd Blut mit dem wort anbin-
den im Brod vnd Wein auch leiblich zu empfahen / wie Lutherus
redet im ersten Jenischen Tom. fol. 237.

Doch laß dauon Lutherus selbst nach der lenge hören Es
spricht er aber 3. T. fol. 355. Darumb ein anders ist / wenn Er
da ist / vnd wenn er dir da ist. Denn aber ist er dir da / wenn er sein
Wort dazu thut / vnd bindet sich damit an / vnd spricht / Hie sit
mich finden. Wenn du nu das Wort hast / so kanstu ihn gewislich
greiffen vnd haben / vnd sagen / hie hab ich dich / wie du sagest. Das
bald darnach spricht Lutherus. Also auch weil Christus mensche-
heit zur rechten Gottes ist / vnd nu auch in allen / vnd vber allen din-
gen ist / nach art Göttlicher rechten Hand / so wirstu ihn nicht so
fressen noch sauffen / als den Kol vnd Suppen auff deinem Tische /
er wolle denn. Er ist nu auch vnbegreiflich worden / vnd wirstu ihn
nicht ertappen / ob er gleich in deinem Brod ist / Es sey denn
das er sich dir anbinde vnd bescheide dich zu einem sonderlichen Tische
durch sein Wort / vnd deute dir selbst das Brod durch sein Wort
da du in essen solt / Welchs er denn thut im Ahenmal vnd spricht /
Das ist mein Leib. Als soll er sagen / daheimen magstu auch Brod
essen / da ich auch freilich nahe genug bey bin / Aber dis ist das rechte
Tuto / das / das ist mein Leib / wenn du dis issest / so issestu meinen
Leib / vnd sonst nicht. Warumb / darumb / das ich mich hie wil mit
meim Wort hefften / auff das du nicht müßest schwermen / vnd mich
wollen

wollen suchen an allen orten/ da ich bin/ es würde dir zu viel/ so we
restu auch zu geringe dazu/ mich daselbst zuegreiffen ohn mein
Wort.

Difs ist Lutheri vnd vnserer meinung / vnd hoffe es werden die
Sacramentirer keine Banner aus vns machen. Danken aber dem
lieben fromen Luthero / das er auch an diesem ort den Sacramen
tirern vor die Lücke getreten ist vnd geweret / das sie vns die ware
gegenwertigkeit des Leibs Christi nicht aus dem Sacrament ge
stürmet haben. Denn sie dem anbinden ohne zweiffel nur darumb
so seind sind/ das sie jaden Leib Christi im Abentmal vom Brod
trennen mügen/ vnd vns schlecht Brod an stad des Leibes Christi
geben.

Vom Zehenden Artikel.

Der Zehenden Artikel/ verdammen sie das anbeten des Sac
raments ganz ohn allen vnterscheidt / als eine Papistery/
ja als ein solch böse ding / das wir darumb erger sein solten/
denn die Papisten. Da habe ihr was die Gefellen von Luthero hal
ten/ists nicht das / so Lutherus an einem ort klaget/ das die Sa
cramentirer mit solchen possen nichts anders suchen / denn das sie
den Luther mit dem Papsst einwickeln / vnd den ihren einplewen/ das
Luther eben das lehre/ das der Papsst/ ja ein zweifeltiger Papsst sey.
Warumb solchs zuthun lese daselbst weiter/ wers lesen wil/ 3. Lo.
Folio 8.

Du ist difs auch ein Jhrthumb / darindie Sacramentirer fast
alle/ bis vber die ohren ersoffen sind / das sie wider die Christliche
Freyheit/ das verbieten vnd verdammen wollen/ das vns Gott nicht
verboten hat. Vnd sind hierin des Antichrists Vetter. Denn der
Papsst sündiget wider solche freyheit mit gebot/ das er freye stücke in
einen zwang gefasset / vñ bey einer Tode sünde geboten hat/ wie der
stück gnug in seinem Bysslichen Recht de consecratione erzelet sind

¶

So

So sündigen die Sacramentirer dawider mit verbot / als das sie
Sünde machen / wo man eine Kassel oder ander Kirchen gerecht ge-
braucht. Item / Bilder in der Kirchen hat / wie auch solch verbot
in die Zehen Gebot des Pfaltzgröfflichen Catechismi verfasst ist /
Item beim Abendmal Lichte hat / Klinget oder lautet / die Knie beu-
get / vnd dergleichen. Also wollen vns diese Sacramentirer in ihrer
Notel aus dem anbeten des Sacraments eine Sünde machen.

Aber man sol dagegen wissen / weil solchs weder geboten noch
verboten ist / das man die nicht verdammen noch Ketzler schelten sol /
die das Sacrament nicht anbeten / wid. rumb sol man die auch nicht
verdammen noch Ketzler oder Papisten schelten dieses anbeten. Denn
wiewol es Christus nicht geboten hat / so hat ers doch auch nicht
verboten / frey / frey sol es sein / nach dem du andacht vnd geligen-
heit hast 2. Tom: 228.

Nuc ist aber das anbeten zweierley ein Eufferliches vnd ein In-
nerliches / das Eufferliche ist nicht ein mundwert / wie die Sacramen-
tirer aus vnuerstand treuomen / sondern das ganzen Leibs wert /
als mit dem heupt neigen / sich bücken / mit dem Leib auff die Knie /
oder wol gar auff die Erde fallen / etc. Solche eufferliche Ehrbie-
tung heist eigentlich in der schrift adorare. welch wort man anbeten
gedeutcht hat. Aber aus lauterem vnuerstand solt vielmehr Ehrbie-
ten / oder wie das Hebreische gibt / neigen / gedeutcht sein. Daher list
man in der Schrift / das anbeten oder Ehrbieuten eufferlich ohn vns-
terscheid erzeigt ist Got vnd Königen. Derwegen wird vns je nie-
mand verargen / das wir das Sacrament auch also anbeten / das
ist / mit aller eufferlichen Ehrbietung handeln. Darumb es dem
auch Lutherus Sacramentum venerabile & adorabile nennet / das ist /
das hochwirdige Sacrament / das auch an zubeten ist. s. Germ.
Tomo in fine 1. Lat. Tom. 577.

2. To.

fol. 227

Das Innerliche oder Geistliche anbeten ist ein Ehrbieuten oder
neigen des Herken / damit du dich von grund deines Herken erzei-
gest vnd

gest vnd bekennest/ als seine vnterthenige Creatur. Summa solch
anbeten ist der Glaube/ oder je des Glaubens höchsten werck gegen
Gott/ Aus diesem folget das vorige oder eufferliche/ sol es anders
nicht ein Spiegel seyn sein. Es ist aber in allen eufferlichen din-
frey/ also das man nicht von nöten müsse sonderer orter haben / oder fol. 226
sonderer geberden führen. Hie fragt sichs nu/ ob auch Christus oder
sein Leib vñ Blut im Sacrament nicht allein Leiblich/ sondern auch
Geistlich/ vnd mit dem herzen anzubeten sey? Darauß antwortet
Lutherus also 2. Tom. fol. 227. Wer nicht glaubt/ das Christus Leib
vñ Blut da ist/ der thut recht/ das er weder Geistlich noch fl. ischlich
anbetet. Wer aber glaubt/ als denn zu glauben gnugsam erwisen
ist/ der kan freilich dem Leib vnd Blut Christi seine Ehrbietung
nicht vrsagen ohne sünde. Denn ich mus je bekennen/ das Chri-
stus da sey/ wenn sein Leib vnd Blut da ist/ seine Wort liegen mir
nicht/ vnd er von seinem Leib vnd Blut nicht geschaiden ist. Vnd
daer im Grabe todt lag/ war er dennoch Christus vnd seiner ehren
werd/ etc.

Es färet aber die Notel rechte Kindische vrsachen/ warumb
das Sacrament nicht anzubeten sey. Die erste ist/ das vns Christus
seinen Leib vnd Blut im Sacrament nicht darumb gibe/ das wir
anbeten sollen. Hierauß wollen wir Lutherum selbst antworten las-
sen/ weil es ihm gilt/ Er spricht aber also/ 2. Tom. folio 227. Im
Sacrament vnd im herzen der Glaubigen/ ist er nicht eigentlich
darumb/ das er wolle angebetet sein/ sondern daselbst mit vns schaf-
fen vnd vns helfen/ etc. Aber daraus folget nicht/ das man ihn nicht
soll anbeten. Denn es beten ihn viel an auff Erden/ vnd er nam es
auch an/ als die drey Könige/ in der Krippen/ der Blinde/ vnd viel
andere/ sondern derselb sein Stand war noch nicht der stand seiner
Ehre vnd Herligkeit/ dem nichts denn anbeten vnd Ehrbietung ge-
bürt/ vnd frey sein müste anzubeten/ vnd nicht anzubeten/ weil da
kein Gebot gegeben war/ ihn anzubeten vor seiner Herligkeit/ Dar-
umb lest er sich auch etwa anbeten/ etwa nicht anbeten. Also soll es
auch

R i

auch

mit hie im Sacrament frey sein/ vnd in allen Gleubigen Herzen
das wir gewiss sein/ er hab kein Gebot dauon geben im Sacrament
oder in Gleubigen Herzen/ ihn anzubeten. Er ist auch darumb nicht
da/ doch soll man ihm auch solch anbeten vnd Ehrbietung nicht ver-
sagen/ sondern frey brauchen/ wenn es die zeit vnd gelegenheit gibt
oder nachlassen.

Die ander vrsach in der Notel ist/ das man dem Wort Gottes
nicht ab oder zu thun sol. Antwort/ wanne Welch ein Ernst ist den
Sacramentirern umbs Wort Gottes / wie grosse sorge tragen sie
dafür/ das ihm ja durch anbeten nicht etwas zugethan werde. Aber
das heist nicht abthun vom Wort Gottes / wenn sie lehren/ das
das Brod nicht sey der Leib. Vnd dagegen heist bey ihnen nicht
dem Göttlichen Wort zuthun/ wenn sie ihre deutley/ vnd schänd-
lichen Irthumb in das Abendmal Christi stecken vnd setzen. Dd
das wir jr exempel nemen / heist nicht Göttlichem wort abthun/ die
krefstigen Wort Christi im Abendmal in der Person vnd Wesen
Christi vom Diener gesprochen schlechte nachsprechen nennen vnd
sin alle krafte rauben. Lieber ist das nicht Rücken zeigen vnd Camel
verschlingen. In dem/ sol es folgen/ das man Gottes Wort zuthun
wo man lehret/ es sey frey vnd vnuerboten Christum vnter dem
Sacrament ehren/ so bestchet die volge noch gewaltiger wider sie
selbst. Denn der es frey sein lest/ der gebeut oder verbeut je nichts/
darumb kan er auch nichts von oder zu Gottes Wort thun. Der
aber verbeut vnd grosse sünde machen wil / wie sie thun / dardoch
Gottes Wort nichts dauon sagt/ der thut je etwas aus seinem gut-
dünnen zu Gottes Wort/ welchs er Göttlichem Wort gleich wil
geachtet haben.

Die Dritte vnd letzte Vrsach in der Notel ist / das sie besor-
gen/ man möcht das Brod auch anbeten. Antwort: Ach die sorg-
feltigen Leute / vielleicht werden sie gleicher sorgfältigkeit haben
auch verleugnen Christi Leib im Abendmal ante vsum welchs sie
extra vsum nennen/ auff das man nicht ein Papistische transubstan-
tiationem

tiationem oder eine Lutherische consubstantiationem vel durabilem
inclusionem draus verstehe. Item vielleicht werden sie auch die wort
der Einsetzung darumb vernichten / vnd ihnen alle ihre krafft ne-
me / damit man nicht ein Dannel oder Zauberey draus verstehe. Wie
sie sich gröblich gnug an beiden stücken mercken lassen. Im vierden
Artickel mit den Worten / in / vnter / oder mit dem Brod / etc. Im
fünfften Artickel mit dem aufsreden vnd schlechten nachsprechen etc.

Ey eine schone volge man möchte des Anbeten misbrauchen /
darumb wollen wir eine sünde draus machen. Nein / es volget nicht /
Abusus non tollit substantiam. Man lehre nur recht / so haben wir
kein schult am misbrauch / spricht Lutherus vnd 3. Tom. folio 81
spricht er / nu lehren wir je nicht des brods gestalt anbeten / fürchten
oder ehrllich halten / sondern den Leib vnd Blut Christi ehren im
Brod vnd Wein. Wirds jemand misbrauchen / der wird dafür
müssen schwere rechen schaffte geben.

Wey diesem zehenden Artickel bit ich wollt dis mercken. Es
wollen ewere Schwermernicht Sacramentirer sein / vnd brauchen
dennoch der Sacramentirer meinung vnd argument von anbeten
des Sacraments / die sie wider die reine lehre von vielen jaren her
gebraucht haben. Das heist sich ja nicht verachten. Wolt ihr sie
noch nicht kennen lernen so verblendet ihr euch je selber.

Vom Eilfften Artickel.

W eilfften Artickel wer zwar nichts zu straffen / wenn die Leu-
te nicht gar verdecktig weren. Denn weil sie das Brod im
Abentmal nirgent den Leib Christi nennen / vnd wollen Paulo
seine art der rede 1 Cor: 10. vom wesen auff dem brauch zihen vñ M.
Alexander in seiner erklerung das gesegnete Brod nennet nur ein ab-
gesondert Brod zu einem heiligen Brauch / auff gut grob Sacra-
mentirisch / ist zu besorgen / das die Notel sey in diesem Artickel
auch nicht so gar alber vnd einfeltig / wie sie sich stellet. Derwegen
R iij können

Können wir ihr nicht gut sein lassen / das Paulus das Brod auch nach dem Segen nur Brod nennen solt. Denn S. Paulus nennet es zwar Brod / wider der Papiſten verwandelung / aber doch ein gesegnet Brod vnd die gemeinschafft / des Leibs Christi 1. Cor. 10. am 11. Cap. des H. Erren Christi Leib / Item / diſs Brod vnd dieſer Kelch / vnd legt bald darnach aus / was er mit dem wort diſs vnd dieſer meine / nemlich des H. Erren Brod vnd Kelch. Item heisset das Brod denn Leib des H. Erren. Denn er ſagt / wer vnterdig von dieſem Brod iſſet / der iſſet ihm das Gericht / darumb das er nicht vnterſcheidet den Leib des H. ERREN.

Vom Zwelfften Artikel.

DER Zwelffte Artikel / darin ſie der Papiſten Kelchraub ſtraffen / iſt ein ſchandeckel vnd nur darumb hinzu geſetzt / das man nicht mercken ſol / warumb ſie vns ſo oft mit der Papiſten namen beſchweret vnd beſtochen haben / ſo doch die Not nicht der Papiſten halben gemacht iſt / auch keinen Papiſten zu vnterſchreiben ſürgelegt wird / wie die Vorede vnd Beſchluss zeiget. Denn ſie mit den Papiſten weder dieſen / noch irgent einen ſtreit gehabt haben / ſondern mit reinen Lehrern / die ſie ſür Papiſten mit vnbilligkeit wider ihr gewiſſen ausgeruffen haben / vnd do ſie ſe das Papſtum als ein Extrauagant hetten angreifen wollen / ſo ſolten ſie alle ſe Irthumb billich auffſo wenigſte beſtochen vñ berürt haben.

Vom Dreizehenden vnd letzten Artikel.

DIEſen letzten Artikel / darinn ſie Zwinglium vnd Caluinium ſtraffen / machen die vorigen artikel ſo gar matt / kalt vnd faul / das man nicht weiſ wo ſür man ſin anſehen ſoll / doch kan wol ſein / wie auch vor ſchon ein mal gedacht / das ſie nicht Caluiniſch noch Zwingliſch / vnd dennoch Sacramentirſch ſind / vnd einen

enen neuen Antesignanum oder Praeceptorem haben / wie sie sich
den zimlich grob damit verrathen. Zum ersten/das sie den spruch
1. Corinth. 10 nach Philippi verkerung gebrauchen/ wie im Sech-
sten articel erkleret ist. Zum andern / das sie schier seine wort
in irer grossen widerlegung im ersten articel setzen/denn so schrei-
ben sie / Wie auch ausdruecklich S. Paulus von der Niesung re-
det / Das Brod ist die gemeinschafft mit dem Leibe Christi. Halt
Philippi wort dazegen / so wirstu sehen/das sie nicht vergeblich die
wort S. Pauli verendert haben / Denn S. Paulus spricht / das
Brod ist die Gemeinschaft des Leibes Christi/so schreiben sie Mit
dem LEBE Christi/vñ daneben aus gutem bedacht / den spruch
auff die Niesung oder (wie Philippus redet) Vlum zihen.

Nu schreibt Philippus also an den Pfalzgraffen am Rhein/
Paulus non dicit vt Heshusius Panem esse verum corpus Christi, sed
esse *κοινωνίαν*, id est, hoc quo fit consociatio cum corpore Christi, quae
fit in vlu & quidem non sine cogitatione. Das ist / S. Paulus spricht
nicht wie Heshusius / das Brod ist der ware Leib Christi/ Son-
dern es sey eine Gemeinschaft / das ist das damit die vereinigung
mit dem Leibe **CHRISTI** geschieht/welche geschicht im brauch
oder wie die Dankker schwermer auch reden in der Niesung.
Fragstu nu/was sie für eine brauch meinen/so hör was Philippus
weiter sagt / Vnd zwar nicht ohne gedanken/ wie die Meuse das
brod essen/Wie dünckst dich vmb deneder nimpt das Maul voll/etc.
Zum dritten / in irer widerlegung füren sie die wort/die auch in ge-
dachter Epistel Philippi stehen/als nemlich/ Christus adest non pro-
pter panem, sed propter hominem. Gifftig vnd hönisch genug/ Er
ist ja nicht vmb des Brods / sondern mit dem Brod/ vmb des men-
schen willen da / vnd ist da mit seinem warhafftigen Leibe/ oder ist
gar nicht da / Wie gefilt euch das?

Weil nu d. m. als / was ist den ihr verdammen Zwinglij vnd
Caluini / so sie doch Ducerische Sacramentierer sind. Das ist/
solche Sacramentierer/ die auff eine neue art das Abendmal Christi

anfechten vnd stürmen/ vnd damit sie ja vns mügen den Schatz/ den
vns fürnemlich im Sacrament gegeben wird/ Nemlich den Leib
vnd das Blut Christi/rauben/ verleugnen sie das Wesen für dem
Brauch/ damit ja nichts anders als Brod vnd Wein da sey/wenn
wir des Abentmals Christi genieffen wollen. Denn solt erst der
Leib vnd Blut Christi werden im Brauch/ das ist/ durch vnseren
brauch/ so ist gewis nichts da/ denn die bloffen Element. Denn die
Nießung braucht das wesen/ so vor da ist. Ist aber vor nicht da/
so mus sich der Mensch cogitatione/wie jener redet/ ein wesen richter-
ten. Das ist / mit den Gedancken in den Himmel klettern/ vnd also
durch die Gedancken (ich solt durch den Glauben sagen) den Leib
vnd Blut Christi empfangen vnd genieffen. Vnd das heissen die
Leute vñm Sacramenti, vnd darumb knüpfen sie nicht allein in der
Notel/ sondern fürnemlich in der Widerlegung schier auff allen
Stellen die nießung mit dem Element vnd Wort zusammen/ vnd
machen aus dem Brauch ein Wesentlich stück des Sacramenti/
wie vorhin erkläret worden ist.

Dies ist nu die Lere in der Notel/ dazu ihr euch mit euren vñ-
terschreiben verpflichtet habt/ wo nicht ferner/ doch im Gewissen
für Gott / vnd mit dem bösen ergerlichen schein für der Kirchen.
Vnd das sey hiemit von diesem stück/ wollen nu das Werk an im
selber weiter besichtigen/ vnd betrachten ob es auch das sein könne
vnd müge/ da für es sich ausgiebt.

Von der Form/ Weise vnd Mass des Friedes / so durch die Notel gestiftet wird.

Im dritten fragt sich / wenn durch ein öffentlich
Ergernis oder Irthumb viel armer gewissen verführt vnd ge-
ergert